Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Inserate übernehmen ausserhalb Berlins: Bonn: M. Cohen. — Bremen: E. Schlotte. — Stettin: S. Salomon. — Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co., Jäger's Buchhandlg. — Hamburg: Haasenstein & Vogler, Joh. Nordbaar, Adolf Steiner. — Göhlitz: G. Müller. — Halle a. S.: J. Barck & Co. — Magdeburg: Robert Riese. — Minden: C. Marowski. —

Abend-Ausgabe.

Wien: A. Opelick, Stubenbastei 2. — Amsterdam: A. Dalsmar Ann., Spuistraat 184. Frankreich: G. L. Daube & Co. in Paris, 31 bis Faubourg-Montmartre. England: G. L. Daube & Co. in London, 50 Fleet Street. — Polen und Russland: Rajchmann & Frendler in Warschau, Senatorengasse 22.

Nr. 102. **Berlin, Montag den 2. März 1885, Abends.** **24. Jahrgang.**

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint täglich Morgens und Abends, mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag Morgen, bei besonderen Ereignissen in Extra-Ausgaben. Der Abonnementspreis beträgt für das Deutsche Reich und die österreichisch-ungarische Monarchie vierteljährlich **7 Mark 50 Pf., für das übrige Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag, und werden Abonnements bei den betreffenden Postanstalten angenommen.** Für **Berlin** nehmen **sämmtliche Zeitungs-Spediteure** und die **Expedition** dieser Zeitung, **Wilhelmstraße 32,** Abonnements vierteljährlich zum Preise von **7 Mark 50 Pf.,** sowie die **Post-Expeditionen 8 Mark** incl. Bestellgebühr entgegen. **Preis der einzelnen Nummer 10 Pf.** Inserate nimmt die Expedition zum Preise von **40 Pf.** pro fünfgespaltene Petitzeile an. Beiträge für die **Redaktion** der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" sind an dieser **Berlin SW. Wilhelmstraße 32, zu richten, und wird gleichzeitige Honorarangabe erbeten. Nachträgliche Honoraransprüche finden keine Berücksichtigung,** unbenützte Einsendungen können nicht aufbewahrt werden. Die Redaktion und die Expedition **frankiren** alle ihre Sendungen, nehmen daher auch nur **frankirte** Briefe an.

Politischer Tagesbericht.

Berlin, 2. März.

In den Publikationen des letzten, Ende vorigen Monats ausgegebenen Blaubuchs, ist das englische Auswärtige Amt in bemerkenswerther Weise von seinen bisher stets beobachteten Traditionen internationaler Courtoisie abgewichen: Es war sonst stets Gebrauch, daß vor der Veröffentlichung von Noten oder von Berichten, welche vertrauliche Unterredungen wiedergaben, eine Anfrage an die betheiligte Regierung gerichtet wurde, ob dieselbe damit einverstanden wäre.

Dasselbe Verfahren ist, soviel wir wissen, auch seitens des deutschen Auswärtigen Amtes bei Zusammenstellung der Weißbücher eingeschlagen worden.

Die englische Regierung hat diesmal diese Rücksicht außer Acht gelassen: sie ist darin so weit gegangen, daß sie z. B. in dem Blaubuch C. 4275 Seite 164 einen an den Kaiser gerichteten Brief des samoanischen Königs Malietoa eher gedruckt hat, als derselbe sich in den Händen Seiner Majestät befand. Es ist dies bezeichnend für die Genesis des Briefes.

Auch Lord Granvilles Note vom 21. v. Mts., betreffend Kamerun, lag dem englischen Parlament bereits im Druck vor, ehe sie auf diplomatischem Wege hier bekannt sein konnte.

In dem Erlaß Lord Granvilles vom 7. v. Mts. an den englischen Botschafter in Berlin ist der Inhalt eines von diesem selbst geschriebenen Berichtes über eine ganz vertrauliche Unterredung, die er mit dem Reichskanzler gehabt hatte, reproduzirt, und auf diese Weise der Oeffentlichkeit übergeben worden. Die „Kölnische Zeitung" meint, daß dabei die Absicht vorgewaltet habe, Mißtrauen zwischen Deutschland und Frankreich zu säen. Wir können kaum glauben, daß dies die Absicht gewesen sei, denn wir sehen nicht, welchen Grund zum Mißtrauen Frankreich aus jenen Andeutungen Lord Granvilles schöpfen könnte. Wir sehen in dem Vorgange allerdings einen Vertrauensbruch, aber einen solchen, der von Lord Granville persönlich nicht beabsichtigt sein kann; er ist nutzlos und verdankt sein Entstehen wahrscheinlich der Unmöglichkeit, in welcher Lord Granville sich befand, seine Zeit in diesem Augenblick der Ueberwachung der Redaktion von Noten zu widmen.

Unserem Reichskanzler ist es stets als ein hauptverdienst in der Diplomatie angerechnet worden, daß er die Wahrheit spricht und eingegangene Verpflichtungen hält: darauf beruht das Vertrauen, dessen er sich bei den fremden Kabinetten erfreut. Dieses Vertrauen kann durch diese und durch weitere Veröffentlichung von Aktenstücken nur gestärkt werden; denn aus derselben wird hervorgehen, daß die deutsche Politik sich weder durch Angriffe in der Presse, noch durch Lockungen in der Politik loyaler und friedliebender Nachbarschaft irre machen läßt, welche es Frankreich gegenüber beobachtet. Einen irrthümlichen Eindruck könnte der Umstand machen, daß der von Sir E. Malet gemeldete Inhalt der Instruktion an Graf Münster vom 3. Mai v. J. in Präsens-Form gefaßt ist, so daß bei jedem oberflächlich Lesenden der Eindruck hervorgerufen werden muß, als hätte der Reichskanzler jetzt gesagt, „that Germany would support", während es heißen müßte „would have supported" und so fort, so weit es sich um die Erwähnung jener älteren Instruktion handelt. Es ist dies ein lapsus calami in der englischen Redaktion, auf dessen Richtigstellung wir Werth legen.

Auch die Bewohner des **Danziger Werders** haben zu dem Reichstagsbeschluß vom 15. Dezember vorigen Jahres Stellung genommen. In einer an den Reichskanzler gerichteten, mit 550 Unterschriften versehenen Adresse geben dieselben „ihrem lebhaften Bedauern darüber Ausdruck, daß die Parteien, welche auch die wohlthätigsten Bestrebungen der Reichsregierung bekämpfen, aus persönlicher Rücksichtslosigkeit und in Folge blinder Parteidisziplin die Mittel zu der von Sr. Durchlaucht geforderten, durch dessen Gesundheitszustand dringend gebotenen Erleichterung versagten". Die Unterzeichner erklären „ohne Unterschied der politischen Stellung, daß der gedachte Beschluß ein der Reichsvertretung unwürdiger ist, indem er den wirklichen Interessen des Reiches widerstreitet und dem Auslande ein beschämendes Bestzeiel innerer Parteisucht giebt".

Der „Kurier poznanski" bringt in seiner Nr. 48 vom 28. Februar unter „Oertliche, prinzipielle und auswärtige Nachrichten" Folgendes:

„Aus Rom wird unter dem 22. Februar d. J. mitgetheilt, daß dort das Herrenhausmitglied Fürst Sulkowski und der ungarische Magnat Julius Balasy sehr thätig sein sollen. Fürst Sulkowski soll eine Privataudienz beim heiligen Vater gehabt haben, er besuchte mehrere Male den Kardinal-Staatssekretair und hielt mehrere Konferenzen mit Herrn v. Schlözer ab.

In welcher Beziehung Herr Balasy zum Kulturkampf in Preußen steht — ist nicht bekannt. Fürst Sulkowski wirft dem Anscheine nach in Rom für eine Kandidatur für den erzbischöflichen Stuhl, welche er protegirt, jedoch ohne jeden Erfolg.

Am 20. Februar wurde unter den den päpstlichen Stuhl umgebenden Prälaten auch der Prälat Prinz Edmund Radziwill bemerkt."

Der „Kurier poznanski" wird bekanntlich aus Rom mit Nachrichten wohl versorgt.

Der **Reichstag** hielt heute Nachmittag um 2½ Uhr wieder eine Plenarsitzung, auf deren Tagesordnung der Ergänzungsetat zum Reichshaushaltsetat pro 1885/86 steht. Derselbe enthält bekanntlich namentlich die für die Schutzbezirke Kamerun, Togo und Angra-Pequenna nothwendigen Ausgaben, sowohl für Remunerirung von Beamten, als zur Ausführung unbedingt erforderlicher Bauten. Die Budgetkommission beantragt im Gegensatz zu der Regierungsvorlage, auch die für den Gouverneur in Kamerun 2c. geforderten Summen nur als einmalige zu bewilligen, und beantragt außerdem eine Resolution, wonach nicht nur eine spezifizirte Mittheilung über die Verwendung der bewilligten Summen, sondern auch eine Vorlage behufs der Heranziehung der Schutzbezirke zur Deckung der dem Staate erwachsenen Kosten gewünscht wird. Gleich im Beginn des Vortrages des Referenten Abg. v. Köller, welcher Vortrag bei Schluß der Redaktion (gegen 3 Uhr) noch fortdauerte, war der Reichskanzler Fürst von Bismarck an seinem Platze erschienen. Die Tribünen des Hauses hatten sich inzwischen dicht gefüllt.

Das **Abgeordnetenhaus** setzte in seiner heutigen Sitzung die Berathung über den Etat des Kultusministeriums fort und erledigte nach längerer Debatte die Kapitel „Kultur und Unterricht gemeinsam" und „Technisches Unterrichtswesen und Kunstgewerbe-Museum". Bei dem letzteren nahm der Herr Kultusminister Veranlassung, nochmals die Nothwendigkeit der Errichtung sechs- bis siebenklassiger Mittelschulen darzulegen, die geeignet seien, die jungen Leute durch eine realistische Vorbildung für das praktische Leben vorzubereiten und den Andrang zu dem Staatsdienste zu vermindern. Bei Schluß der Redaktion wurde in die Berathung über das Kapitel „Medizinalwesen" eingetreten.

Aus **Karlsruhe,** 28. Februar veröffentlichen „Köln. Ztg." und Münchener „Allg. Ztg." die nachstehende, allem Anscheine nach autoritäre Mittheilung:

Gegenüber einer von verschiedenen Zeitungen aufgenommenen Berliner Nachricht über Schritte, welche der Großherzog von Baden in der braunschweigischen Erbfolgefrage beim Kaiser unternommen haben soll, wird von gut unterrichteter Seite mit aller Bestimmtheit versichert, daß bezüglich dieser Angelegenheit keinerlei Verkehr des Großherzogs mit dem Kaiser stattgefunden hat.

Rundschau im Auslande.

Der Berner „Bund" bespricht in einem ausführlichen Artikel die **eidgenössische** Strafuntersuchung gegen die Anarchisten. Wie das Blatt erfährt, bewegt sich der bezügliche Beschluß des Bundesraths in der allgemeinen Fassung, daß eine eidgenössische Strafuntersuchung eingeleitet werde gegen das verbrecherische Treiben der Anarchisten auf Schweizerboden. Die Veranlassung zu diesem Beschlusse gaben eine Reihe von Indizien, welche auf Vorbereitungshandlungen zu strafwürdigen Ausschreitungen hinweisen oder wenigstens die Thatsache beurkunden, daß Pläne geschmiedet wurden zu verbrecherischen Unternehmungen, deren Verwirklichung die fanatische, unvermittelte Aufreizung der anarchistischen Blätter, insbesondere der „Freiheit", des „Revolte" 2c. herbeiführen sollte. So liegen sichere Anzeichen vor, daß ein bis ins Detail ausgearbeiteter Plan besteht, das Bundesrathhaus mit Dynamit in die Luft zu sprengen.

Den verberblichen Einfluß der Lektüre anarchistischer Zeitungen, Pamphlete 2c. hat man jetzt auch in der Schweiz erkannt, und wird die eingeleitete Untersuchung sich auch auf die Vertheilung solcher Schriften erstrecken.

„Natürlich — bemerkt der „Bund" — leiden die Gerüchte, welche gegenwärtig über die Verhaftungen und das Belastungsmaterial bezüglich der Anarchisten in Umlauf gesetzt werden und theilweise in die Zeitungen übergegangen sind, an starken Uebertreibungen. Ebenso sind es gewaltige Uebertreibungen, wenn deutsche und österreichische Blätter schreiben, in der Schweiz seien 2000 (oder gar 8000!) Anarchisten und die Gruppe in St. Gallen bilde eine permanente Gefahr für Oesterreich. Wenn wir nicht irren, hatte die „Gazette de Lausanne" die Zahl von 1000 bis 2000 erfunden und hernach ist diese in ihrem höheren Ansatze weiter kolportirt worden.

Unrichtig ist ferner, wie uns aus bester Quelle mitgetheilt wird, die Meldung einzelner Blätter, daß von auswärtigen Staaten Noten oder Reklamationen eingelaufen seien. Ebensowenig sind von solcher Seite Denunziationen gemacht worden. Der Bundesrath sah sich aber einer Sachlage gegenüber, die ihm ein energisches Einschreiten zur Pflicht machte, und Niemand wird sich darüber beklagen, daß er das Gericht angerufen. Wir hoffen, daß die angestrengte Untersuchung Klarheit und Säuberung in die Situation bringe und verrannte Köpfe zur Nüchternheit zurückführe."

Der Bundesrath hat an sämmtliche Kantonsregierungen ein Kreisschreiben erlassen, in welchem er denselben den Beschluß betreffend die Maßnahmen gegen die Anarchisten zur Kenntniß bringt und sie einladet, die schwierige Aufgabe, welche dem Bundesanwalt und den Untersuchungsrichtern gestellt ist, zu erleichtern und deren Anordnungen thunlichst zur Ausführung zu bringen.

Der erwähnte Beschluß des Bundesraths dürfte erst im Laufe dieser Woche publizirt werden. Es scheint, setzt der „Bund" hinzu, daß die gegen die Anarchisten zu ergreifenden Maßregeln noch nicht zum Abschlusse gekommen sind. Deshalb würden voreilige Veröffentlichungen das Vorgehen der Behörden nur beeinträchtigen.

Die Gotthardbahn beförderte in den letzten Tagen über Brindisi nach dem Kriegsschauplatz im Sudan eilende **englische** Offiziere.

Vom Kriegsschauplatze selbst liegt heute nur die negative Nachricht vor, daß weitere Meldungen von der Truppenabtheilung des Generals Brackenbury nicht eingetroffen sind, was mit der Schwierigkeit des Botendienstes durch die von feindseligen Stämmen beherrschte Wüstenstraße erklärt wird. Sehr beruhigend klingt diese Begründung grade nicht.

Das Ministerium Gladstone wird dem Lande bis auf Weiteres erhalten bleiben. Die Radikalen, welche für das Schicksal der Wahlstimmzettel bangen, riethen durch Labouchere in der „Pall Mall Gazette" der Regierung, auszuharren, da Palmerston ja mit einer Mehrheit von nur zwei Stimmen regiert habe. Es heißt, Gladstone habe ausdrücklich erklärt, es sei ihm unmöglich, mit einer Mehrheit von weniger als 20 Stimmen die Regierung zu führen. Neuerdings aber soll er den Ausweg gefunden haben, die Ablehnung des Antrages Hamilton, welche mit 22 Stimmen Mehrheit erfolgte, für den wahren Ausdruck der Gesinnung des Unterhauses anzusehen, weil Hamilton den Tadelsantrag in die allgemeinste Form eingekleidet habe. Die konservative Minderheit bestand aus 232 Tories, 14 Liberalen und 42 Parnelliten.

Zu der in der gestrigen Morgenummer ausführlich beleuchteten Heratfrage liegt eine anscheinend wohl beglaubigte Meldung des die **russische** Politik vertretenden Brüsseler „Nord" vor, welche in dem Satze gipfelt, Rußland beabsichtige die bestehenden Abmachungen bezüglich Afghanistans zu respektiren unter der Bedingung, daß auch der andere Theil dieselben respektiren werde. Nach der Sprache der russischen Blätter zu urtheilen, würde die Eventualität eines Einmarsches anglo-indischer Truppen in Afghanistan als der Fall zu betrachten sein, für welchen Rußland sich an seine Verpflichtungen nicht länger gebunden erachtete.

Das „N. W. Tagbl." signalisirt das bevorstehende kolonialpolitische Debut **Oesterreich-Ungarns.** In der letzten Sitzung des Ausschusses der zu Wien domizilirenden kaiserlich geographischen Gesellschaft stellte nämlich der Afrikareisende Dr. Lenz den Antrag, daß die Gesellschaft an einem noch näher zu bestimmenden Punkte der Küste Afrikas ein Stück Land erwerben möge, woselbst eine wissenschaftliche Beobachtungsstation errichtet werden solle, welche, ähnlich den zahlreichen deutschen Stationen im Kongogebiete, zugleich als Ausgangspunkt und Operationsbasis für größere österreichische Expeditionen dienen soll. Dieser Antrag wurde für so wichtig gehalten, daß zu dessen Durchberathung ein eigenes Subkomite eingesetzt wurde. Die Kosten dieses Unternehmens, welches zunächst nur etliche Tausend Gulden erfordert, sollen theils durch Beiträge der Gesellschaft, theils durch eine Staatssubvention und hauptsächlich durch eine öffentliche Subskription gedeckt werden.

Der **brandenburgische Provinzallandtag** trat gestern (Sonntag) im Provinzialständehause in der Spandauerstraße zu seiner XI. Sitzungsperiode zusammen. Der Alterspräsident Kommerzienrath Goschke-Forst eröffnete nach 12 Uhr die zahlreich besuchte Versammlung und erhielt zunächst den Oberpräsidenten Hrn. Dr. Achenbach das Wort, welcher in längerer Rede die den Provinziallandtage zugewiesenen Aufgaben erörterte. Die in der letzten Session gefaßten Beschlüsse haben, soweit dies nach den Gesetzen erforderlich war, die staatliche Bestätigung erhalten. Es erscheint in hohem Grade erfreulich, daß die „Arbeiterkolonie Friedrichswille" in Verbindung mit den von den Städten und Kreisen eingerichteten Verpflegungsstationen bereits sehr gute Erfolge aufweist. Die Zahl der Bettler und Vagabunden, und insbesondere die Zahl der zur Nachhaft in den Korrektionsanstalten untergebrachten Personen hat in erheblicher Weise abgenommen, und wenn immerhin das Resultat auf die bessere Lage der Industrie zurückzuführen ist, so unterliegt es andererseits doch keinem Zweifel, daß die vorerwähnten Einrichtungen an der Minderung der Baaabbundage ihren wesentlichen Antheil haben. Die weitere Förderung und Unterstützung der Arbeiterkolonie und die Vermehrung und zweckmäßige Einrichtung der Verpflegungsstationen kann daher den betheiligten Korporationen und den Bewohnern der Provinz nicht dringend genug empfohlen werden. Was den in der vorigen Session von Seiten des Redners ausgesprochenen Wunsch betreffe, daß auch die Oshwirtschaft und der Kreis Templin der Segnungen einer Eisenbahnverbindung theilhaftig werden möge, nähert sich zu unser aller Freude der Erfüllung, indem dem zur Zeit versammelten Landtage der Monarchie ein entsprechender Gesetzentwurf zugegangen ist. Gewiß werden Sie, so äußerte sich der Herr Oberpräsident, mit mir der königlichen Staatsregierung für diese Fürsorge um so mehr dankbar sein, als allein in den letzten fünf Jahren über vierzehn Millionen Mark für die Verbesserung unserer Wasserstraßen aus Staatsmitteln aufgewandt worden sind. Für die gegenwärtigen Berathungen wird dem Landtage nur eine Vorlage, betreffend die Einrichtung von Gewerbekammern in unserer Provinz zugehen und sollen Vertreter der Landwirthschaft, des Handwerks, der Industrie und des Handels, welche aus den Wahlen hervorgehen, zur Wahrnehmung der wirthschaftlichen Gesammtinteressen berufen werden. Im Anschlusse an das in der vorigen Session genehmigte revidirte Reglement für die Land-Feuersozietät der Neumark hat von dem Provinzialausschuß eine Revision des Reglements der Städte-Feuersozietät stattgefunden. Den Etat betreffend, so bestätigt derselbe wiederholt die nicht ungünstige Finanzlage der Provinz. Behufs einer gerechteren Regelung der Abgaben zur Aufbringung der Entschädigung für das wegen Lungenseuche getödtete Vieh wird dem Landtage eine Aenderung der Reglements zur

---

Feuilleton der Norddeutschen Allgem. Zeitung.

Berlin, den 2. März 1885.

Für Spanien.

Wie nahe uns das schöne Land, „wo die Citronen blühn, im dunklen Laub die Goldorangen glühn", namentlich seit jener denkwürdigen Reise der Deutschen Kronprinzen durch Spanien, getreten ist, das zeigte sich mit voller Deutlichkeit bei dem Eintreffen der Schreckensnachrichten, welche die Verwüstung spanischer Provinzen durch wiederholte Erdbeben meldeten und in ergreifender Weise die furchtbaren Verluste an Menschenleben und Eigenthum schilderten, welche jenes grausige Naturereignis zur Folge hatte. Durch ganz Deutschland ging ein Zug des innigsten Mitleides mit dem Schicksal des schönen Südlandes, überall regte es sich, um den durch das Erdbeben um ihr Hab und Gut Gekommenen wenigstens theilweisen Ersatz zu bieten und die Hinterbliebenen der bei der Katastrophe Verunglückten vor der unmittelbaren Noth zu schützen. Ansehnliche Summen sind als Ergebnis der überall veranstalteten Sammlungen bereits ihrer Bestimmung zugeführt worden, und noch weitere reiche Erträge stehen in Aussicht, wie sie bei dem Umfange des Unglücks, der Größe des Elends in den betroffenen Provinzen auch auf das Dringendste zu wünschen sind, wenn auch nur ein bescheidener Theil desselben gemacht werden soll.

Wie Deutschen sind es gewöhnt, bei jedem wohlthätigen Werk, überall da, wo es Thränen zu trocknen, Leid zu mildern heißt, unsere kaiserliche Familie an der Spitze stehen zu sehen, und so war es denn ganz selbstverständlich, daß sich das Herrscherhaus mit reichen Gaben an der Sammlung für die Verunglückten betheiligte. Aber auch das genügte dem hochherzigen Sinne nicht und Ihrer kaiserlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin war es vorbehalten, den Gedanken zu fassen und auszuführen, der so sinnig und zart, als geeignet erscheint, den edelsten wohlthätigen Zweck im vollsten Maße erfüllen.

Es ist allgemein bekannt geworden, daß bei Gelegenheit der spanischen Reise des Deutschen Kronprinzen eine Anzahl der berühmtesten Maler Spaniens sich vereinigten, um der Frau Kronprinzessin ein Andenken an diese Reise zu widmen, in Gestalt eines Albums, das eine größere Anzahl von Originalskizzen dieser Maler enthielt. Diese bedeutende künstlerische Gabe, welche spanische Künstler einst zur Feier und zur Erinnerung an ein festliches Ereignis darbrachten, soll nun nach der Absicht der hohen Frau dazu dienen, Noth und Kummer in dem Vaterlande der Geber nach Möglichkeit zu lindern. Ihre kaiserliche Hoheit hat aus diesem Album zehn der schönsten Blätter ausgewählt; dieselben sind in der Reichsdruckerei durch Faksimiledruck in absolut vollendeter Weise nachgeblitzt worden, und liegen nunmehr in einer Mappe, eingeleitet durch eine poetische Widmung von Ernst v. Wildenbruch, vor. Das Album ist in zwei verschiedenen Ausgaben erschienen, die eine, eleganteste äußerer Ausstattung, trägt die eigenhändige Widmung Ihrer kaiserl. und königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin, und kostet 100 ℳ; die zweite, in einfacherer Mappe und mit einem Faksimile jener Widmungsinschrift versehen, nur 10 ℳ. Der Verlag ist der hiesigen Kunsthandlung von Amsler und Ruthardt übertragen worden.

Nachdem wir so die Entstehungsgeschichte dieses Albums und die nothwendigen geschäftlichen Notizen mitgetheilt haben, können wir auf die künstlerische Bedeutung desselben eingehen. Vorher aber können wir es uns nicht versagen, die poetische Einleitung ihrem Wortlaute nach wiederzugeben, welche der gefeierte Dichter, Ernst v. Wildenbruch, der künstlerischen Gabe mit auf den Weg gegeben hat. Seine ergreifenden Verse lauten:

Jammerschrei und düstre Klage
Tönt aus Spaniens stolzem Munde,
Von des Schicksals rauhem Schlage
Brennt auf Spaniens Brust die Wunde.
Wie der Traum, der Nacht-Verführer
Geht die Stimme des Verderbens
Durch die Welt, und alle Hörer
Faßt's wie Ahnung eignen Sterbens;
Und in eis'gem Schreck versteinend,
Starrt das Mitgefühl, das warme —
Sieh, da breitet Deutschland weinend
Um die Schwester seine Arme:
„Freundschaft hast Du mir gewähret,
Darum Liebe Dir, Geliebte,
Hast mich königlich geehret,
Darum Ehrfurcht Dir, Betrübte;
Suche Trost am Schwesterherzen,
Deutschland ist im Leid am größten,
Wohl bewandert ist's in Schmerzen,
Leid-Erfahrung lehret trösten."

Die zehn Blätter des Albums, auf verschiedenfarbigen Kartons aufgeheftet, bringen außer einer Gruppe und einem Architekturbild nur Einzelfiguren, in Sepia oder Tuschzeichnung, also die denkbar einfachsten Vorwürfe, und doch bieten sie sowohl einzeln wie in ihrer Gesammtheit ein zutreffendes Bild von dem Stande der Malerei im heutigen Spanien, und wie von vornehereein bemerkt sei, eine Quelle des höchsten künstlerischen Genusses. Da ist auch nicht ein einziges Blatt, das nicht als ein Meisterwerk zu bezeichnen wäre. Die spanische Kunst ist eine in erster Linie nationale Kunst; ihre Historienmalerei wählt ihre Stoffe fast ausschließlich aus der Geschichte des Vaterlandes, ihre Genremalerei, wo sie nicht ebenfalls auf die Vergangenheit des Volkes zurückgreift, steht in innigster Beziehung zu dem Leben des Volkes und bietet fast nichts als Szenen aus dem frischen modernen Volksleben. Dieser patriotische Charakter zeichnet die heutige spanische Kunst vor vielen anderen aus, er giebt auch der in malerischer Beziehung vielleicht wenig bedeutenden Schöpfung etwas außerordentlich Frisches und Anregendes und prägt ihr den Stempel der Originalität auf. Wenn sich in den ausgeführten Delgemälden der Einfluß der französischen Schule in technischer Beziehung nicht überall verkennen läßt, so kommt diese Beeinflussung in den vorliegenden Skizzen in keiner Weise zur Erscheinung: sie sind in jeder Linie die unverfälschtesten Produkte spanischer Anschauungs- und Auffassungsweise. Was den Beschauer auf den ersten Blick frappirt, was bei genauerer Betrachtung der Zeichnungen zu uneingeschränkter Bewunderung hinreißt, das ist die denkbar schärfste Beobachtung und treueste Wiedergabe der Natur, wie sie jede einzelne Figur bekundet, und Hand in Hand mit dieser Wahrheit geht ein ungemein wohlthuendes Maßhalten in dem Realismus des Ausdrucks. Nirgends begegnen wir jenen anschönen Uebertreibungen, jener Vorliebe für das Häßliche, weil es besonders charakteristisch erscheint; von impressionistischen Neigungen, wie sie einem nicht unbedeutenden Theil der gegenwärtigen französischen Maler und auch vereinzelten deutschen innewohnen, ist hier auch nicht die geringste Spur zu entdecken; bei vollster Naturwahrheit erquicken alle diese Gestalten, ob Mann oder Frau, alt oder jung, durch die ausgesprochene Vermeidung alles Abstoßenden, alles ästhetisch Unschönen.

Welcher unter den zehn Zeichnungen der erste Preis zu ertheilen wäre, ist schwer zu sagen; jede einzelne bietet einen besonderen Reiz, so daß es fast als Unrecht erscheint, hier einen Vorzug walten zu lassen. Und doch, je tiefer wir unsere Blicke über die Blätter schweifen lassen, desto deutlicher heben sich zwei derselben als besonders reizvoll, besonders charakteristisch, aus den übrigen hervor. Es sind dies die männliche Figur von E. Melida (Blatt I) und die weibliche Gestalt von Del Rincon (Blatt VI). Man betrachte die nachlässige, breitbeinige Stellung dieses scheinbar sehr heruntergekommenen Caballeros, der nachdenklich die Hände in die offenbar völlig leeren Taschen versenkt, oder die kokette Grazie der auf einem Sopha sitzenden jungen Dame, welche die eine Hand in die Seite stemmt, während die andere den Fächer in Bewegung setzt, — welch' eine Fülle des frappantesten Naturstudiums, aber auch welche bezaubernde Einfachheit und Natürlichkeit. Zugleich aber auch welche brillante Technik bei den beschränktesten Mitteln, und bei aller Flottheit der Ausführung doch sorgfältigste Durchbildung des Details. Namentlich ist die männliche Figur mit einer minutiösen Treue dargestellt, welche lebhaft an Meissonier erinnert.

Kaum geringere Bedeutung besitzt das dritte Blatt, die Gestalt eines leicht an einen Tisch gelehnten und in einem Album blätternden Edelmannes im Rokokokostüm mit Perrücke, von L. Alvarez. Die ungemeine Leichtigkeit und Vornehmheit der Bewegung fordert auch hier zu uneingeschränkter Bewunderung heraus. Als Gegenstücke zu der oben erwähnten weiblichen Figur sind noch zwei andere vorhanden: der Kopf einer jungen vornehmen Dame, die in einen weißen Spitzenschleier eingehüllt ist, von Inglada, und die ganze Figur einer jugendlichen Blumenverkäuferin, von Manresa. Während in jenem Kopf die ganze zauberische Schönheit des spanischen Typus konzentrirt erscheint, entzückt das Bild des Mädchens aus dem Volke durch eine ungemein frische und liebenswürdige Anmuth. Von dem in Deutschland am meisten bekannten spanischen Maler, L. Pradilla, ist das Bild eines herrschaftlichen Dieners vorhanden, der, im Vorzimmer auf die Rückkehr seiner Herrschaft wartend, auf einem Stuhle eingeschlafen ist, ebenfalls ein kleines Meisterwerk von Wahrheit und genialer Ausführung. Das einzige vorhandene Architekturbild von Garcia y Ramos stellt den berühmten Glockenthurm der Kathedrale von Sevilla dar, wie er zur Feier eines Festes mit Fahnen und Wimpeln geschmückt ist.

Es ließe sich leicht sowohl über die erwähnten Zeichnungen, wie auch über die andern Blätter noch viel ausführlicher sprechen, denn je tiefer man sich in die Details dieser Arbeiten versenkt, desto deutlicher tritt das hohe Können ihrer Schöpfer hervor. Aber das Gesagte dürfte genügen, um einestheils zu beweisen, wie außerordentlich glücklich der Gedanke war, den Kunstfreunden die Bekanntschaft mit diesen Schätzen modernen spanischer Kunst zu vermitteln, andererseits, um für die weiteste Verbreitung dieses Albums Propaganda zu machen, — was, wie wir gern und offen eingestehen, der direkte Zweck dieser Besprechung ist. Wir thun dies in der festen Ueberzeugung, daß sich kaum eine ähnlich günstige Gelegenheit finden dürfte, sich für einen so bescheidenen Geldbetrag einen so dauernden und hohen künstlerischen Genuß zu bereiten, zugleich aber auch einen wohlthätigen Zweck zu unterstützen, der ein Elend zu mildern bestimmt ist, wie es sich größer und ergreifender schwerlich vorstellen läßt.

E. S.

Ausführung des Viehseuchen-Gesetzes vorgeschlagen. Trotz der in Aussicht genommenen bedeutenden Neuplatten ist es möglich gewesen, ohne Erhöhung der Provinzialsteuer alle laufenden Ausgaben zu bestreiten und auch den außerordentlichen Bedürfnissen völlig gerecht zu werden. Wiewohl der diesjährige Etatsentwurf wegen mangelnden Bedürfnisses keine Verstärkung des Eisenbahnfonds enthält, wird der Versammlung dennoch eine Vorlage des Provinzial-Ausschusses wegen Betheiligung an dem Bau einer Sekundärbahn von Brandenburg über Treuenbrietzen nach Jüterbog zugehen. Ingleichen wird auch die Hülfe um Unterstützung der zu gründenden Anstalt für Epileptische angenommen werden. Aus dem Etatsentwurfe ist ersichtlich, daß das Werk über die Baudenkmäler der Provinz vollendet und bereits dem Drucke übergeben ist. Nachdem der Herr Oberpräsident noch dem Wunsche Ausdruck verliehen, daß auch die diesmaligen Berathungen zum Wohle der Provinz gereichen mögen, erklärte er die Sitzungen für eröffnet.

Hierauf ergriff der Alterspräsident, Kammerzieherath Gröschke, das Wort und versicherte zunächst dem Herrn Oberpräsidenten, daß es Aller Bestreben sein wird, die Geschäfte der Provinz nach besten Kräften fördern zu helfen. Gleichzeitig nahm Redner Veranlassung, dem Herrn Oberpräsidenten im Namen der Versammlung den besten Dank auszusprechen, und bat, von Eintritt in die Verhandlungen unseres Allerhöchsten Schirmherrn zu gedenken und einzustimmen in den Ruf: „Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser und König Wilhelm I. lebe hoch!" Die Versammelten erhoben sich und stimmten dreimal begeistert in dieses Hoch ein.

Hierauf konstituirte sich der Landtag. Zum Präsidenten wurde Graf Arnim-Boitzenburg, zum Stellvertreter Ober-Bürgermeister v. Kemnitz-Frankfurt a. O., zu Schriftführern Landrath von Quast-Neu-Ruppin, Landrath v. d. Hagen-Rathenow und Amtsvorsteher Zimmermann-Steglitz designirt. Alsdann wurde zu den Kommissionswahlen geschritten. Seit seiner letzten Sitzung hat der provinzialständische Landtag den Stadtältesten Moll, Abgeordneten für den Stadtkreis Charlottenburg, durch den Tod verloren. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verblichenen durch Erheben von den Sitzen. — Nach noch weiteren geschäftlichen Mittheilungen wurde hierauf die Eröffnungsfitzung gegen 2 Uhr geschlossen und die Verhandlung auf heute Vormittag 12 Uhr vertagt.

Parlamentarisches.

— Die Kommission des Abgeordnetenhauses für das rheinische Hypothekengesetz beendigte die erste Lesung. §§ 9—11 wurden unverändert angenommen. Zu § 12 (Auflösung des Vertrages wegen Nichterfüllung) wurde einstimmig ein Antrag des Abg. Westerburg angenommen, wonach ein Dritter, der nach § 1635 des bürgerlichen Gesetzbuchs den auf Auflösung klagenden Gläubiger befriedigt, zwar in das Privilegium, aber nicht in das Restitutionsrecht eintritt. Zu Art. II, wonach das Gesetz am 1. Juli d. J. in Kraft tritt, wurde auf Antrag v. Cuny beschlossen, daß in Zukunft die Katasterbücher nicht bei den Bürgermeistern, sondern bei den Katasterbeamten zu führen sind. Ferner auf Antrag Westerburg, daß jeder berechtigt sein soll, ohne Nachweis des Interesses einen Auszug aus dem Kataster zu verlangen.

* In der am Sonnabend stattgehabten Sitzung der Kommission des Abgeordnetenhauses für das Lehrerpensionsgesetz begann die zweite Lesung. Eine sehr lebhafte Debatte entspann sich über die von dem Abg. Seyffardt (Liegnitz) u. A. befürwortete Aufnahme der Bestimmung in § 2, wonach die Pension mindestens 450 ℳ betragen soll, welche der Vertreter des Finanzministeriums auf das Entschiedenste bekämpfte, da eine solche Bestimmung nothwendig Forderungen anderer Beamtenkategorien hervorrufen würde. Abg. Seyffardt-Liegnitz bob indessen hervor, daß es sich hier nur um ein Rahmengesetz und um Berücksichtigung besonderer Verhältnisse handele. Die Abstimmung erfolgt erst in der nächsten Sitzung.

Deutschland.

Hof- und Personal-Nachrichten.

* Se. Majestät der Kaiser und König wohnte am Sonnabend Abend mit anderen hohen Herrschaften der Vorstellung im Schauspielhause bei. Später sahen die kaiserlichen Majestäten einige Gäste bei sich zum Thee. — Am Sonntag Vormittag arbeitete Se. Majestät der Kaiser zunächst längere Zeit allein, nahm den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher entgegen und empfing Mittags zur Entgegennahme der Militair-Monatsrapporte den Kommandeur und den Führer der Leibkompagnie des Regiments der Gardes du Corps, Obersten Grafen v. Schlieffen und Grafen Solms, den Kommandeur des 1. Garderegiments z. F., Oberst v. Lindequist, und den mit der Vertretung des Kommandeurs der Leibkompagnie desselben Regiments, Grafen Kanitz, beauftragten Premier-Lieutenant Grafen zu Fürstenstein, sowie ferner auch den Kommandeur des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments, Obersten Mauve, genannt v. Schmidt. Um 1 Uhr Nachmittags ertheilte Se. Majestät der Kaiser dem Baron Carl Meyer v. Rothschildt aus Frankfurt a. M. eine Audienz und unternahm hierauf in Begleitung des Flügeladjutanten, Oberstlieutenants von Broesigke, eine Spazierfahrt. Nach der Rückkehr hatte der Domprobst Dr. Holzer aus Trier die Ehre des Empfanges, und vor dem Diener, welches um 5 Uhr die Majestäten einnahmen, konferirte Se. Majestät der Kaiser sodann noch etwa eine Stunde mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck. — Am Abend besuchte Se. Majestät die Vorstellung im Opernhause, und nach dem Schluß derselben war im königlichen Palais eine kleinere Theegesellschaft.

* Se. Majestät der Kaiser und König empfing im Laufe des heutigen Vormittags den mit der 4. Infanteriebrigade beauftragten Obersten v. Wulffen, sowie den Major v. Schäffer, Bataillonskommandeur im (Großherzoglich-hessischen) Infanterieregiment (Leibgarde) Nr. 115, nahm die Vorträge des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Geheimen Hofrathes Bork entgegen und arbeitete Mittags mit dem Chef des Zivilkabinets Wirklichen Geheimen Rath v. Wilmowski. Später empfingen die kaiserlichen Majestäten den Besuch Sr. königl. Hoheit des Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg, welcher Tags zuvor auf der Reise nach Petersburg aus Altenburg hier eingetroffen war. Später hatte alsdann noch der Geheime Legationsrath Graf Herbert Bismarck die Ehre, von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige empfangen zu werden. Das Diner nahmen beide kaiserliche Majestäten heute allein ein.

* Ihre Majestät die Kaiserin und Königin hatte sich am Sonntag Vormittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augusta-Hospitals begeben. Nach der Rückkehr ertheilte Allerhöchstdieselbe mehrere Audienzen und unternahm gleichfalls eine Spazierfahrt.

* Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz war am Sonntag Vormittag mit der Frau Kronprinzessin und den Prinzessinnen Töchtern Victoria, Sophie und Margarethe zum Gottesdienste in der Nicolai-Kirche anwesend. Am Abend besuchte der Kronprinz die Vorstellung im Opernhause.

* Se. königl. Hoheit der Prinz Albert von Sachsen-Altenburg, kaiserlich russischer Generalmajor a. D., traf am Sonnabend Abend auf der Reise nach Petersburg hier ein und nahm im Hotel Kaiserhof Wohnung.

* Ihre Durchlauchten der Prinz und die Prinzessin Friedrich von Hohenzollern folgten am Sonnabend Abend einer Einladung der kaiserlichen Majestäten zum Thee nach dem königlichen Palais.

* Den Kammerherrendienst bei Ihrer Majestät der Kaiserin haben gestern die königlichen Kammerherren, Graf Korbitz-Trach und Schloßhauptmann Graf Königsmarck-Plaue übernommen.

* Der Fürst zu Wied gedenkt heute Abend Berlin wieder zu verlassen, um nach Neuwied zurückzukehren. — Gestern Nachmittag war derselbe einer Einladung der kronprinzlichen Herrschaften zum Diner gefolgt.

* Der Oberst-Kämmerer und stellvertretende Minister des königlichen Hauses, Graf Stolberg-zu Stolberg-Wernigerode, hatte die Ehre, gestern von Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin im königlichen Palais empfangen zu werden. Zu Abend war derselbe von den Majestäten zum Thee nach dem königlichen Palais geladen worden.

* Der Staatssekretair des Innern, Staatsminister v. Boetticher, ist von den Beerdigungsfeierlichkeiten für den königlich sächsischen Gesandten und Bevollmächtigten zum Bundesrath v. Nostitz-Wallwitz aus Dresden nach Berlin zurückgekehrt und folgte noch gestern Abend der Einladung der Majestäten zum Thee nach dem kaiserlichen Palais. Zugleich mit ihm sind auch die anderen Bundesrathsbevollmächtigten und die Mitglieder des diplomatischen Corps hierher zurückgekehrt.

* Fürst Leon Lieven und Gemahlin sind aus Mitau hier angekommen und haben im British Hotel Wohnung genommen.

* Der kaiserlich russische Gesandte und Bevollmächtigte zur Kongo-Konferenz, Graf v. Kapnist, ist gestern Abend von Berlin ebenfalls abgereist und hat sich, bevor er nach Hamburg zurückkehrt, erst an den russischen Hof nach Petersburg begeben.

* Der spanische Delegirte zur Kongo-Konferenz, Ehrenpräsident der geographischen Gesellschaft in Madrid, C. Francisco Coello, ist heute früh von hier über Paris nach Madrid zurückgekehrt.

* Der General-Landschaftsdirektor Staudy, Mitglied des Reichstages, ist aus Posen zu den Sitzungen wieder eingetroffen und im British Hotel abgestiegen.

* Der Landrath Graf Schlieffen-Schlieffenberg, Mitglied des Reichstages, ist hier angekommen und hat im British Hotel wieder Wohnung genommen.

* Der Landrath v. Hülsemann ist, aus Königsberg kommend, auch im British Hotel abgestiegen.

Reichs- und Staats-Angelegenheiten.

[Militairisches.] * Der Generallieutenant v. Heuduck, Kommandeur der Kavalleriedivision des 15. Armeekorps, und der Generalmajor v. Schroetter, Kommandeur der 10. Feld-Artilleriebrigade, haben Berlin nach Abstattung persönlicher Meldungen wieder verlassen.

* Der Generalmajor Klatten, Inspekteur der Gewehrfabriken, ist von der vor kurzem nach Danzig angetretenen Dienstreise, und der Generalmajor Graf v. Roon, Kommandeur der 4. Garde-Infanteriebrigade, von Urlaub aus der Ober-Lausitz zurückgekehrt.

* Der Oberst v. Wulffen, bisher Kommandeur des 2. Thüringischen Infanterieregiments Nr. 32, welcher unter Stellung à la suite des Regiments, mit der Führung der 49. Infanteriebrigade (1. Großherzoglich Hessische) beauftragt worden, ist aus diesem Anlaß zur Abstattung persönlicher Meldungen hier eingetroffen; desgleichen der Major von Schäffer, bisher im 6. Thüringischen Infanterieregiment Nr. 95, welcher als Bataillonskommandeur in das 1. Großherzoglich Hessische Infanterie- (Leibgarde-) Regiment Nr. 115 versetzt worden ist.

* Der Major Ritgen, Bataillonskommandeur im Kaiser Alexander Garde-Grenadierregiment Nr. 1, hat sich mit Stägigem Urlaub nach der Provinz Westfalen begeben.

* Der Major v. Versen, vom Neumärkischen Dragonerregiment Nr. 3, ist in seine Garnison Treptow a. d. R. zurückgekehrt.

* **Königsberg**, 1. März. Kürzlich ging durch verschiedene Zeitungen die Mittheilung, daß am Mitte Januar dieses Jahres in Königsberg zwischen zwei dortigen Studirenden ein Pistolenduell stattgefunden habe, bei welchem dem einen Duellanten der linke Arm durch die Kugel zerschmettert sei. Auf Grund der inzwischen stattgehabten amtlichen Erhebungen sind wir in der Lage, diese Nachricht ihrem ganzen Inhalte nach für erfunden zu erklären. Es scheint, daß dieselbe auf eine Mystifikation des betreffenden Reporters zurückzuführen ist.

Aus **Straßburg**, 28. Februar, schreibt man uns: Die Bewegung, betreffend eine Adresse der gesammten deutschen Studentenschaft an den Fürsten Reichskanzler, hat, von Breslau ausgehend, sich auf alle Hochschulen fortgepflanzt. Die Lorbeeren von Breslau ließen Halle und Bonn nicht schlafen; die Ausschüsse daselbst haben sich in bankensmeriher Weise damit begnügt, auf die Breslauer Adresse hinzuweisen. Nunmehr tritt aber der „Ausschuß der Studirenden der königlichen Friedrich-Wilhelm-Universität Berlin" auf den Plan, findet einige Abläge der Breslauer Adresse „stylistisch unschön", und den „ganzen Ausdruck der Adresse der Bedeutung des Fürsten nicht entsprechend". Was den ersten Punkt anlangt, so sind zuständige Beurtheiler des deutschen Styls darüber anderer Meinung; selbst wenn aber der Berliner Ausschuß mit seiner zum mindesten überflüssigen öffentlichen Stylkritik Recht hätte, so würde auf diesen Umstand doch nichts ankommen, wohl aber wäre zu bedenken gewesen, daß durch diesen verspäteten Korrekturversuch die Bewegung, welche im besten Flusse war, gestört und zerfasert werden kann. Auch über die Aufführung des zweiten Punktes kann man sich bei einer Vergleichung der beiden Adressen nur wundern. Die Bedeutung dieser Adresse liegt doch nach vernünftigem Ermessen darin, daß die deutsche Studentenschaft dem deutschen Staatsmann an seinem siebzigsten Geburtstage einbeitlich ihre dankbare Huldigung ausspricht. Auf die Einheitlichkeit und Großartigkeit dieser Bewegung kommt es an, nicht auf die Worte, welche dieser Adresse Marmorschein, und welche — wie man es auch anfangen mag — doch immer nur das Gleiche zu sagen vermögen. Demgemäß hat auch der Straßburger Ausschuß beschlossen, die von Berlin gekommene Anregung unverkürzt sich zu lassen, und wir können nur wünschen, daß dies Beispiel an den deutschen Universitäten, welche den Breslauer Entwurf angenommen hatten, Nachahmung finden möge.

Von der Marine.

* S. M. Aviso „Loreley", 3 Geschütze, Kommdt. Kpt.-Lt. Rittmeyer, ist am 2. März c. in Konstantinopel eingetroffen. — S. M. Kreuzer „Habicht", 5 Geschütze, Kommdt. Korv.-Kapt. v. Stuckmann 1., ist am 1. März c. in St. Vincent (Kap Verde) eingetroffen.

Provinzial-Zeitung.

Hannover, 27. Februar. Pastor Fleck wurde, wie der „Vosf. Ztg." geschrieben wird, heute wegen Meineids in 2 Fällen, Verleitung zum Meineid in 3 Fällen und unsittlicher Handlungen in 3 Fällen in 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt, zwei von seinen Mitangeklagten wurden freigesprochen, die sieben anderen zu Strafen von 9 Monaten Gefängniß bis 3½ Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die Verhandlung dauerte bis ½ 12 Uhr Nachts.

Mannigfaltiges.

Kunst-Notizen. * (Der Herkules des Lysippos.) Wie das „Athenaeum" schreibt, hat der Konservator der Antiken des Louvre, Herr Ravaisson, eine interessante Entdeckung gemacht, welche Motiv und Abriß der von Statios und Martial beschriebenen Bronzestatue des Herkules des Lysippos betrifft. Diese Statue wurde von Lysippos an Alexander abgegeben. Darnach gehörte sie Hannibal und dann Sulla. Zur Zeit, als sie von den Dichtern beschrieben wurde, war sie im Besitz eines reichen römischen Kaufmanns, Montius Binder. Nach ihrer Beschreibung glaubt Herr Ravaisson vier Wiederholungen der Statue aufgespürt zu haben: eine derselben ist die Bronzestatuette im British Museum, Herkules, der das Fell des nemeischen Löwen übergeworfen hat, sitzt auf einem Felsen; zwei Wiederholungen befinden sich im Louvre, die vierte ist ein Gipsabguß nach einem unbekannten Original in der Ecole des Beaux-Arts. Diese Statue, obwohl klein, zeugt doch von ausgezeichneter Kunstfertigkeit. Natürlich stehen besonders darin die Wiederholungen dem Originale nach, doch dienen sie immerhin dazu, unsere Kenntniß vom Stile des Meisters zu vertiefen, und werden für die Restitution von Werken aus seiner Schule von besonderem Werth sein.

Vermischtes.

* (Ein verwegenes Attentat) wurde am 28. Februar früh in Hernals bei Wien ausgeführt. Gegen 6 Uhr Morgens öffnete die Tabak-Trafikantin Josefa Rauch ihr in Hernals, Veronikagasse 14, befindliches Verkaufslokal. Bald darauf traten zwei Männer in das Lokal. Der eine von ihnen war der Trafikantin wohlbekannt. Er pflegte seit einigen Monaten behufs täglich seinen Bedarf an Zigarren hier zu decken. Die Beiden verlangten nach Zigarren. Als man ihnen dieselben reichte, ging der kräftige Mann Kosten zuwendete, fühlte sie sich plötzlich von einer starken Hand am Halse umklammert. Sie schrie um Hilfe und erschöpfende Kampfe, den sie erwehrten. In dem gemeinschaftlichen Kampfe, den sie zu Worte, rief das Spitzentuch, das sie um den Hals trug und an dem der Attentäter zerrte, entzwei und die Frau flüchtete in ein Nebenzimmer. Dort befand sich eine andere alte Frau, welche, als sie die Trafikantin schreiend ins Zimmer eilen sah, die Geistesgegenwart besaß, hinter der Eisenbahnen die Thür zu verschließen, so daß die beiden Angreifer allein im Geschäftslokale blieben. Sie durchsuchten alle Laden, fanden aber nichts als den Betrag von 3 Fl. und einige Loose der Pferdelotterie. Mit dieser geringen Beute wollten sie entfliehen. An der Thür aber kehrte der Eine von ihnen plötzlich um und entzündete mit einem Streichhölzchen den auf dem Tische liegenden Haufen von Zeitungen, dann entflohen Beide. Nun gerieth bald das ganze Geschäft in Brand. Glücklicherweise konnte man rasch genug große Wasserquantitäten aufbringen, die Nachbaren kamen alle zu Hülfe und das Feuer war bald wieder gelöscht. Was die Attentäter bezweckt, als sie das Geschäftslokal in Brand steckten, ist vorläufig nicht klar. Am begründesten ist die Annahme, daß sie Frau Rauch aus der Welt schaffen wollten, und daß sie, als der Erdrosselungsversuch nicht gelang, zu dem furchtbaren Mittel griffen, das ganze Haus anzuzünden.

Bezeichnend für die Sicherheitsverhältnisse, welche in Hernals herrschen, ist die von der „Presse" mitgetheilte Thatsache, daß Frau Rausch in der Lade des Verkaufstisches stets ein Fläschchen Vitriol und ein Päckchen mit Kosofanpulver bereit hatte, um einem Angreifer begegnen zu können.

Telegraphische Korrespondenz.

(Wolffs Bureau.)

München, Sonntag 1. März. Der König empfing, wie die „Allgem. Ztg." meldet, in besonderer Audienz den Prinzen Friedrich von Anhalt, welcher dem Könige im Auftrage des Herzogs von Anhalt die Insignien des Hausordens Albrecht des Bären verabreichte.

Wien, Sonnabend 28. Februar, Abends. Prinz Heinrich v. Battenberg ist auf der Rückreise von Sofia heute hier eingetroffen.

Pest, Sonntag 1. März. Der Ministerpräsident Tisza empfing heute anläßlich der Feier seiner zehnjährigen Amtsführung eine Monstredeputation der Hauptstadt unter Führung des Oberbürgermeisters, welcher dem Minister den Dank der Bürgerschaft für die der Hauptstadt gewidmete Fürsorge aussprach. Der Ministerpräsident erwiderte, er sei stolz und glücklich, für die Hauptstadt gewirkt zu haben, lebhaftete Anerkennung aber verdiene die Bürgerschaft, durch deren Mitwirkung Pest einen würdigen Platz unter den Hauptstädten Europas einnehme.

Petersburg, Sonntag 1. März. Dem „Graschdanin" zufolge begiebt sich der Minister des Innern, Graf Tolstoi, Mitte des Monats zur Erholung nach Livadia in der Krim, wird aber von dort die Oberleitung des Ministeriums beibehalten. In Petersburg wird wahrscheinlich der Adjunkt des Ministers, Durnowo, die Geschäfte des Ministeriums führen.

Lausanna, Sonntag 1. März, Abends. Die neue Verfassung für den Kanton Waadt ist bei der heute stattgehabten Volksabstimmung mit einer Majorität von ca. 10,000 Stimmen angenommen worden.

Bern, Sonntag 1. März, Abends. Bei der heutigen Volksabstimmung wurde die neue Verfassung für den Kanton Bern mit 56,612 Stimmen gegen 31,547 Stimmen abgelehnt.

Rom, Sonnabend 28. Februar, Abends. Die Deputirtenkammer begann heute die Berathung der Konvention über den Betrieb des sizilianischen Eisenbahnnetzes; der Antrag Palermo zum Sitz der Eisenbahngesellschaft zu bestimmen, wurde von der Regierung bekämpft und von der Kammer mit 123 gegen 90 Stimmen abgelehnt.

Nach hier eingegangener Meldung ist die dritte italienische Expedition in Per Said angekommen.

— Sonntag 1. März. Ein Telegramm der „Agenzia Stefani" aus Beilul vom 2. d. Mts. sagt: Die Häuptlinge der Eingeborenen erklärten dem italienischen Kommissar gegenüber ihre Unterwerfung.

Washington, Sonntag 1. März. Präsident Arthur hat den Senat für den 4. d. M. zu einer außerordentlichen Session einberufen. Der gestrige Beschluß des Senats in Silberfrage bezog sich nicht auf die Frage der Einstellung der Silberprägung allein, sondern auf die Silberfrage überhaupt, man nimmt der Ansicht, daß eine erschöpfende Berathung der Silberfrage in den nächsten Sitzungen [illegible] Vereinigten Staaten im Monat Februar [illegible] wird auf 3 Mill. Doll. geschätzt.

Korti, Sonntag 1. März. (Telegramm der „Reuter'schen Bureaus".) Von der Truppenabtheilung des Generals Brackenbury, welche am 21. v. M. etwa 40 Meilen von Abuhamed eingetroffen war, sind weitere Nachrichten bis jetzt nicht eingegangen. Man erklärt dies aus der Schwierigkeit, Boten zu beschaffen, welche Depeschen hierher befördern, indem unter den zwischen Korti und Abuhamed seßhaften Stämmen durch die von den englischen Truppen vorgenommenen Eigenthumszerstörungen eine sehr feindselige Stimmung entstanden ist.

Algier, Sonntag 1. März. Die Gerüchte von einer Agitation im Süden Algiers werden amtlicherseits für unbegründet erklärt, es herrsche dort vollkommene Ruhe und Sicherheit.

Aus Berlin.

Kommunales und Lokales. ch. (Für Besitzer städtischer Sparkassenbücher.) Es kommt vielfach vor, daß Inhaber von städtischen Sparkassenbüchern, wenn sie plötzlich in Geldverlegenheiten geraten, ihre Sparkassenbücher verkaufen oder verpfänden in der irrigen Meinung, daß sie die vorgeschriebenen Kündigungsfristen inne zu halten haben. Wir machen daher darauf aufmerksam, daß die städtische Sparkasse von den für die Rückzahlung der Spareinlagen vorgeschriebenen Kündigungsfristen Abstand nimmt und den Einlegern auch ohne Kündigung größere Beträge sofort bei der Vorlegung des Sparbuches zurückzahlen läßt, wofür sie nach § 10 des geltenden Statuts für die Sparkasse berechtigt ist. — Im Interesse des betheiligten Publikums, sowie der Verwalter der Sparkassen-Annahmestellen sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß es sich dringend empfehle, die Bücher von den Annahmestellen stets in der Zeit vom sechsten bis vierzehnten Tage nach Einzahlung der Spargelder gegen Rückgabe des Quittungsscheines in Empfang zu nehmen.

ch. Die neuen Räume des städtischen Schulmuseums, Stallschreiberstraße 54, werden am Sonnabend den 7. März cr., Vormittags 11 Uhr, eingeweiht werden.

ch. Der Magistrat hat die Bevölkerungszahlen von Berlin für die Zeit vom Jahre 1850 bis 1884 zusammenstellen lassen. Nach der mittleren Bevölkerungsziffer geschätzt, betrug die Gesammtbevölkerung 1850 am Schlusse des Jahres 419,730, 402,173 Zivil- und 17,547 Militairpersonen; 1884 am Schlusse des Jahres 1,263,196, 1,243,162 Zivil- und 20,034 Militairpersonen. Ein Zuwachs durch Weichbilderweiterung erfolgte am 1. Januar 1861 mit 29,500, am 1. Juni 1878 mit 2192 und am 15. Januar 1881 mit 168 Personen. Die Militairbevölkerung erfuhr einen Abgang am 30. September 1884 durch die Verlegung des Garde-Schützenbataillons nach Lichterfelde.

* (Das letzte Gerüst), welches von der neuen Sandsteinverkleidung des Schauspielhauses noch am Eingang zur Bühne in der Charlottenstraße stand, ist seit einigen Tagen gefallen, und der stolze Bau präsentirt sich nun wieder in ursprünglicher Schöne. Obwohl die jetzigen Sandsteinquadern früher in den Zementverputzung nachgeahmt waren, wirkt doch der „echte" Sandstein durch sein natürliches Kolorit ganz anders, und man kann wohl sagen, daß der herrliche Schinkelsche Bau erst jetzt zu seinem vollen Rechte kommt. Während der Renovirung der Fassaden haben auch die inneren im Erdgeschoß des nördlichen Giebels befindlichen Räume, welche als Remise für den Bühnenapparat, Koulissen 2c. benutzt werden, eine Erneuerung erfahren, es sind dies Räume, von Pferden und Ställen getragen Kreuzgewölbe. Die bezeichneten Utensilien werden nunmehr in diese Räume wieder zurückgebracht.

(Am Dönhofsplatz) ist man gegenwärtig mit der Ausschachtung von neuen Kanälen für die Gaserleuchtung des Platzes beschäftigt. Es ist dabei schon, wie man uns schreibt, eine beträchtliche Erweiterung derselben, die durch die bemerkenswerthe Umwandlung dieses Platzes in einen gärtnerischen Schmuckplatz vollends nothwendig werden wird, vorgesehen.

—1. (Dem Kaiser) wurde gestern, als am Tage, an welchem im Jahre 1871 die deutschen Truppen in Paris einzogen, zur Erinnerung an dies Ereigniß von der Schule des auf Wache stehenden Regiments um den letztere in Massen begleitenden Publikum eine Ovation dargebracht. Sobald nämlich die neue Wache, welche das Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment stellte, sich dem Palais näherte, intonirte die Musik den Pariser Einzugsmarsch. Der kaiserliche Herr erschien alsbald am zweiten Fenster des Mittelzimmers, um sich die einzelnen Sektionen defiliren zu sehen. Sobald das Publikum des Monarchen ansichtig wurde, brachte es demselben ein dreimaliges Hoch aus, das die Musik vollständig übertönte. Der Kaiser dankte für diesen Gruß, sich nach allen Seiten verneigend. Aber auch des Kronprinzen sollte an diesem Tage gedacht werden. Dies geschah dadurch, daß die Kapelle der Franzer beim Passiren des kronprinzlichen Palais den „Hohenfriedberger Marsch" spielte, welcher bekanntlich der Parademarsch der Pasewalker Kürassire ist, bei denen der Kronprinz à la suite geführt wird.

* (Kommers alter Korpsstudenten.) Dem Rufe des Kösener S. C. waren in jüngst vergangener Sonnabendnacht alte und junge Korpsbrüder — es mochten an 800 Theilnehmer des Festes sein — in die mit Banner und Wappen festlich dekorirten Räumen der Philharmonie gerufen, ergab, daß gefolgt. Nachdem Staatsanwalt Lademann als Präses die Versammlung begrüßt, sprach er in begeisterten Worten den Trinkspruch auf den Kaiser, der begeistert aufgenommen wurde. Sodann wurde die Nationalhymne gesungen. Wegen der großen Anzahl der Festtheilnehmer erfolgte das „S. C. Reihen" nach Universitäten, welches erzgab, daß 20 almae matres ihre Söhne entsendet hatten. Dem dritten Allgemeinen von der alten Burschenherrlichkeit folgte das „Semesterreiden". Eine reiche Zahl von Füchsen eröffnete den Reigen mit wingter Nummer, die rasch anwuchs; die höchste Zahl, das 113. Semester (Geheimer Regierungsrath Wendt), wurde mir hellem Jubel begrüßt. Nachdem der Landesvater den offiziellen Theil des Kommerses beendet, trat Fidelitas in ihre Rechte.

* Auch verschiedene Lehranstalten Berlins rüsten mit Eifer zu einer besonderen Feier zum 70. Geburtstage des Reichskanzlers. Im Friedrich-Wilhelms-Gymnasium, welchem Fürst Bismarck selbst als Schüler angehört hat, ist die Enthüllung einer aus Sammlungen im Lehrkörper und den Schülerkreisen erworbenen Marmorbüste des Reichskanzlers bei diesem Anlaß in Aussicht genommen. Desgleichen haben die Schüler der oberen Klassen des königlich Französischen Gymnasii unter Zustimmung des Direktors Dr. Schnatter beschlossen, zur Erinnerung an den bevorstehenden 70. Geburtstag des Fürsten Reichskanzlers eine Büste desselben als Schmuck für ihre Aula zu stiften, und die Sammlung zu diesem Zwecke einen reichen Ertrag ergeben.

* (Vortrag.) In den vom Verein „Berliner Presse" zum Besten der Unterstützungskassen des Vereins arrangirten Vortragszyklus tritt morgen Herr Prof. Dr. Bruno Meyer mit einem Vortrage: „Das Kunstturbell" ein. Wir verweisen hiermit auf ein Inserat vorliegender Nummer unserer Zeitung.

p. (Aus dem königlichen Münzkabinet) sollen, wie uns geschrieben wird, eine ganze Reihe werthvoller Dubletten am Montag 9. 2c. März und den folgenden Tagen von bekannten Münzauktionator A. Weyl in den Auktionsräumen Alexstraße 5 meistbietend versteigert werden. Unter den Dubletten, die sich durch die fortschreitenden Ankäufe der königlichen Museen angesammelt, befinden sich namentlich sehr schöne und sehr seltene Denare der römischen Republik, so z. B. die besonders hochgeschätzte Autronia- und Kitia-Münze, sowie sechs von Trajan restituirte Familiendenare, sodann noch Goldmünzen von Cäsar, aus der römischen Kaiserzeit von Claudius, Nero 2c. 2c. Unter den zur Auktion kommenden griechischen Münzen werden zwei Goldmünzen von Syrakus und Alexander d. Gr. genannt. Unter den mittelalterlichen und neueren Münzen sind viele wohlerhaltene Brakteaten und eine große Anzahl meist orientalischer Goldmünzen. Das seltenste Stück des Mittelalters ist ein schöner Goldgulden Joachims und Albrechts, der in Berlin geprägt und von allen im Münzwesen der Stadt Berlin beschriebenen Stücken abweicht. An Summa umfaßt der besonders ausgegebene 53. Münzkatalog 873 Nummern.

l. (Die evangelische Sonntagsschule) feierte gestern im Evangelischen Vereinshause ihr 21. Jahresfest. Den Bericht erstattete Pastor Hülle, der auf ein höchst erfreuliche Entfaltung des Werkes hinweisen konnte. Als am 6. März 1864 die erste Sonntagsschule gehalten wurde, hatten sich 24 Kinder dazu eingefunden, im letzten Jahre nahmen allsonntäglich 700 bis 800 Knaben und Mädchen an dem Unterricht Theil. Außerdem giebt es jetzt in Berlin noch ca. 50 andere Sonntagsschulen, die zum Theil einen noch viel regeren Besuch aufzuweisen haben. So versammelt die Jakobigemeinde allsonntäglich ca. 1200 Kinder in ihrem Gotteshaus, so daß jetzt in Berlin ca. 40,000 Kinder Sonntagsschulunterricht genießen. Der Evangelischen Sonntagsschule stehen jetzt 20 Helfer und 26 Helferinnen zur Seite. Schon seit Jahren werden hier die Kinder auch zum Sparen angehalten, im letzten Jahre wurden auf diese Weise 5000 ℳ zusammengebracht. Zum Schlusse der Feier wurden 34 Kinder, die demnächst eingesegnet werden, mit Bibeln beschenkt.

l. (Die Mitglieder der Berliner Jünglingsvereine) waren gestern Nachmittag vom Komitee des Berliner Jünglingsbundes nach dem Stadtmissionshause zu einer Versammlung geladen, um den Bericht des Pastor v. Schlümbach entgegenzunehmen, der im Auftrage des Komitees das Jubiläumsfest bereitet hat. Der Redner bezeichnete das Arbeitsfeld als ein äußerst fruchtbares, aber nach wenig bearbeitetes, und empfahl dringend die Anstellung fähiger Bezirksagenten; die hierfür erforderlichen Mittel würden durch Kollekten leicht aufzubringen sein, da er überall Opferwilligkeit und großes Entgegenkommen gefunden habe. Die Organisation des Bundes finde überall Anklang, wenn sich auch manchmal noch Mangel an Verständniß für die Prinzipien gezeigt habe.

* (Wegen mehrfacher Betrügerei) ist am Sonnabend der ehemalige Rentmeister Sch. zugleich mit seinem Sohne zur Haft gebracht worden. Sch. hatte als Heirathsvermittler mehrere verlockende Heirathsannoncen veröffentlicht. Eine dieser Annoncen, in welcher er eine reiche Rentiere ausbot, verschaffte ihm die Bekanntschaft des Buchhändlermeisters K. Sch. vermittelte auch die Bekanntschaft des K. mit einer Dame, welche aber, wie sich später herausstellte, das erwartete Vermögen nicht besaß, und mit der deshalb K. das Verhältnis abbrach. Inzwischen hatte Sch., wie hiesige Blätter melden, durch falsche Vorspiegelungen den K. verleitet, ihm fortgesetzt Darlehne zu gewähren. Als K. nicht mehr im Stande war, diese in baar zu leisten, so ließ er sich von Sch. überreden, für diesen drei Blancoacepte über je 225 ℳ auszustellen. Natürlich mußte K. die fälligen Wechsel aus eigenen Mitteln einlösen. Jetzt erst gingen ihm in Bezug auf den Charakter des Sch., der sich ihm fälschlich als Kreisgerichts-Administrator a. D. vorgestellt hatte, die Augen auf, und er brachte die gegen verübten Schwindeleien zur Anzeige, welche die Inhaftnahme des Sch. zur Folge hatte. Der gleichfalls festgenommene Sohn des Sch. war öfter im Kreise seines Vaters zu K. gekommen und hatte Angaben des Vaters stets bestätigt und dadurch K. in dem Glauben bestärkt, daß Sch. ein solcher Mann sei.

* (Verunglückte Pferde.) Am 26. d. M. Abends gingen an der Ecke der Linien- und Königsstraße zwei vor einen leeren Arbeitswagen gespannte Pferde durch und rasten die Neue Königstraße nach dem Königsthor zu hinunter, so daß Kutscher, welcher vollständig die Gewalt über die Pferde verloren hatte, sich nur mit Mühe auf den Wagen halten konnte. Vor dem Hause Königsstraße 87 stürzte das rechtsgehende Pferd den Kinnstein und brach den linken Hinterfuß, so daß es zu Abdeckerei geschafft werden mußte. Kutscher fiel vom Wagen, kam aber mit einer Quetschschürfungen davon. Die Ursache des Durchgehens scheint nur Stallmuth der Pferde gewesen zu sein. Passanten wurden glücklicherweise nicht geschädigt. — Um dieselbe Zeit fuhr auf dem Potsdamer-Platz an der Belleuestraße eine Droschke I. Klasse mit einem Geschäftswagen zusammen. Das Pferd der Droschke stürzte und verendete bald. Daselbe wurde auf polizeiliche Veranlassung von einem Abdeckereiwagen weggeschafft.

Vereins-Nachrichten. * Die nächste (General-) Versammlung des Neuen Berliner Theaterschutzvereins findet Mittwoch den 4. März, Abends 7 Uhr, im Vereinshause, Johannistisch, statt. Gäste sind willkommen.

Personalien. * (Graf v. Pückler), Dirigent der Kriminalpolizei, trat gestern mit dreimonatlichen Urlaub an und wird während seiner Abwesenheit in den Geschäften der allgemeinen Sicherheitspolizei von dem Polizeirath Dapper und in den Geschäften des Kriminalkommissariats vom dem Polizeirath v. Gräve vertreten werden.

* (Der Stadtv. Dr. Stryck), welcher schreibt die „Staatsb. Ztg.", zum unbefoldeten Stadtrath in Aussicht genommen war, soll diesen Amt ver

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

Köln, Montag 2. März, Nachm. 12 Uhr 45 Min. Das Domhotel ist soeben eingeäschert, doch konnten sich noch alle Insassen desselben auf die Straße retten, da sich der Einsturz durch vorherige Schwanken und Krachen ankündigte. Das Haus sollte demnächst einem Neubau Platz machen; um letzteren beginnen zu können, war ein Anbau bereits niedergelegt.

Leipzig, Montag 2. März. Heute Vormittag 9 Uhr begann vor den vereinigten zweiten und dritten Strafsenaten des Reichsgerichts unter dem Vorsitze des Präsidenten Drenkmann der Landesverrathsprozeß gegen den Kaufmann Gustav Janssens aus Lüttich und den Geschäftsmann Adolf Knipper aus Birkenfeld. Die Staatsanwaltschaft ist vertreten durch den Oberreichsanwalt Fehrn, v. Seckendorff und den ersten Staatsanwalt beim Reichsgericht Treplin. Der Angeklagte Janssens wird von dem Justizrath Lüntzel, der Angeklagte Knipper von dem Justizrath Stegemann vertheidigt. Es sind 12 Zeugen vorgeladen: u. A. der wegen desselben Verbrechens bereits militairgerichtlich abgeurtheilte und aus dem Zuchthause vorgeführte frühere Sergeant Schneider aus Münster. Aus Berlin sind als Zeugen anwesend der Major im Kriegsministerium Freiherr v. Gemmingen, der Hauptmann im Kriegsministerium Jordan und der Königliche Polizeirath Krüger. — Der Oberreichsanwalt stellte den Antrag auf Ausschluß der Oeffentlichkeit, welchem Antrage der Gerichtshof mit der Motivirung stattgab, daß die Oeffentlichkeit der Verhandlung die öffentliche Ordnung gefährden könnte.

Stuttgart, Montag 2. März, Mittags. Der Kultusminister Dr. v. Geßler ist aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten und pensionirt, an seine Stelle tritt der Wirk. Staatsrath Dr. v. Sarwey, der bisherige Departementschef des Kriegswesens, Generalmajor von Steinheil, ist zum Staatsminister ernannt.

Pest, Montag 2. März. In der Prozeßsache gegen Julius Verhovay und Genossen wegen Veruntreuung sind durch das heute veröffentlichte Urtheil der Angeklagte Julius Verhovay zu einer Kerkerstrafe von 1½ Jahren und 5jährigem Amtsverluste, Ludwig Verhovay zu 10monatiger Kerkerstrafe und 3jährigem Amtsverlust, beide außerdem zum Ersatze der veruntreuten Summe verurtheilt worden.

London, Montag 2. März. Die Regierung hat die sofortige ärztliche Untersuchung aller in England stationirten Kavallerie- und Infanterieregimenter, desgleichen der Artillerie- und Genietruppen angeordnet, um genau zu ermitteln, welche Anzahl Truppen sofort ins Feld gestellt werden könne.

Die Morgenblätter sprechen sich meist zustimmend zu dem Entschluß der Regierung aus, im Amte zu bleiben, bemerken aber, daß die Lage der Regierung eine gefahrvolle bleibe, da bei der unvermeidlichen Forderung einer Kreditbewilligung für die Fortsetzung des Sudanfeldzuges eine Koalition der Konservativen und Radikalen zu erwarten stehe. Der „Daily Telegraph" spricht die Erwartung aus, die Regierung werde während der ihr gegönnten Gnadenfrist ernstlich erwägen, ob nicht durch gegenseitige Zugeständnisse eine Beseitigung der zwischen Deutschland und England hervorgetretenen Differenzen herbeigeführt werden könnte.

Bern, Montag 2. März. Bei den Wahlen in den großen Rath des Kantons Tessin wurden 80 Konservative und 30 Liberale gewählt, zwei Stichwahlen sind erforderlich.

Kairo, Montag 2. März. (Telegramm des „Reuterschen Bureaus".) Die Ermächtigung des Khedive, die internationale Finanzkonvention zu unterzeichnen, ist dem Unterstaatssekretair im Finanzministerium, Wim Basche, zugegangen.

Shanghai, Montag 2. März. (Telegramm der „Agence Havas".) Der Yung-Fluß, welcher nach Ningpo führt, ist blokirt worden. Der Admiral Courbet bombardirt Chinhae, welches den Eingang zu dem Flusse beherrscht.

Verkehrs-Nachrichten.

Bremen, Sonntag 1. März. Der Dampfer des Nordeutschen Lloyd „Werra" ist gestern Abend 10 Uhr in New-York eingetroffen.

Triest, Montag 2. März. Der Lloyddampfer „Cypero" ist gestern Abend mit der ostindischen Post aus Alexandrien hier eingetroffen.

New-York, Sonnabend 28. Februar. Der Dampfer „Greece" von der National-Dampfschiffs-Kompagnie (C. Messingsche Linie) ist hier eingetroffen.

Witterungs-Bericht

von der Seewarte zu Hamburg.
Vom 1. März, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. auf Null d. Meeresfläche red. in Millim.	Wind.	Wetter.	Temperatur in Celsius 0° C. = 0° R.
Mullaghm.	766	OSO frisch	halb bedeckt	2
Aberdeen	768	NNW schwach	bedeckt	2
Christiansd.	761	NNW stark	Schnee	1
Kopenhagen	760	SSO leif. Zug	Nebel	4
Stockholm	759	SSW leicht	bedeckt	1
Haparanda	755	S stark	bedeckt	0
Petersburg	—	—	—	—
Moskau	—	—	—	—
Cork Queen.	762	SO frisch	bedeckt	6
Brest	764	OSO schwach	bedeckt	5
Helder	764	NNW leicht	wolkig	4
Sylt	760	NNW leiser Z.	wolkig	3
Hamburg	761	WSW leiser Zug	Nebel	4
Swinemde.	761	S schwach	Nebel	0
Neufahrw.	764	SSO mäßig	bedeckt	0
Memel	765	SSO schwach	halb bedeckt	— 2
Paris	763	NNW	bedeckt	6
Münster	761	NW leicht	Regen	6
Karlsruhe	762	SW leif. Zug	Regen	6
Wiesbaden	762	NW leicht	bedeckt	8
München	761	SW schwach	Regen	2
Chemnitz	760	NNW leiser Z.	Nebel	6
Berlin	761	OSO leicht	bedeckt	1
Wien	763	SO leiser Zug	wolkenlos	— 1
Breslau	762	SO mäßig	bedeckt	1
Nic d'Aix	765	N schwach	bedeckt	9
Haparanda	757	O leicht	wolkenlos	7
Kriest	759	OSO mäßig	halb bedeckt	6

Hamburg feuchter Nebel. Neukahrwasser Nachts etwas böig. Memel Reif, See leicht bewegt. Chemnitz ungewöhnlich starker Nebel. Berlin Regen und Nebel.

Ein barometrisches Maximum hat sich über den britischen Inseln ausgebildet, sodaß sich jetzt eine breite Zone niedrigen Luftdrucks von Nordskandinavien südwärts nach dem Alpengebiete erstreckt. Ueber Zentraleuropa ist bei schwacher Luftbewegung das Wetter trübe und vielfach regnerisch, im Nordwesten kälter, im Süden, meist auch im Osten, wärmer. In Süddeutschland sind stellenweise starke Regenmengen gefallen, in Friedrichshafen 16, in Karlsruhe 24 Millimeter. Die Frostgrenze verläuft von Uleaborg über Stettin etwa nach Wien. Hermannstadt meldet Minus 11 Grad.

Barometer- und Thermometerstand
bei Petitpierre in Berlin:

Am 28. Abds.	9 Uhr 28 S.	1 u. 3 Zehnt.-Z.	+ 4,2 G
Am 1. Mgs.	7 Uhr 28 S.	0 u. 8 Zehnt.-Z.	+ 2,0 G
Am 1. Mittg.	12 Uhr 28 S.	0 u. 9 Zehnt.-Z.	+ 3,4 G
Am 1. Abds.	9 Uhr 28 S.	0 u. 5 Zehnt.-Z.	+ 3,0 G
Am 2. Mgs.	7 Uhr 28 S.	0 u. 1 Zehnt.-Z.	+ 1,9 G
Am 2. Mitt.	12 Uhr 28 S.	0 u. 1 Zehnt.-Z.	+ 3,5 G

Wasserstandsberichte.

Warthe bei Posen, 28 Februar		+ 1,74
Oder b. Breslau, 28 Febr.	O.-P. + 5,08	U.-P. — 0,22
Elbe bei Aussig, 28 Februar		— —
„ bei Dresden, 28 Februar		— 0,26
„ bei Magdeburg, 28 Februar		+ 2,68
Saale b. Calbe, 28. Febr.	O.-P. + 1,96	U.-P. —
Rhein bei Mannheim, 28. Februar		+ 3,72
„ bei Köln, 28. Februar		+ 3,61
Main bei Frankfurt, 1. März		+ 1,23
Weser bei Bremen, 28. Februar		+ 1,53

Marktberichte.

Marktpreise von Berlin
am 28. Februar 1885.
nach Ermittelungen des Königl. Polizei-Präsidiums.

		Höchste Preise ℳ	₰	Niedr. Preise ℳ	₰
Für Weizen per 100 Kilogr.	gute Sorte	18	30	18	—
	mittel	16	60	16	40
	geringe	14	90	14	70
„ Roggen gute		14	80	14	50
	mittel	14	50	14	20
	geringe	14	20	14	—
„ Gerste gute		18	50	18	30
	mittel	15	60	15	40
	geringe	12	70	12	50
„ Hafer gute		16	—	15	40
	mittel	15	70	14	80
	geringe	15	—	14	20
„ Stroh, Richtstroh 100 Kilogr.		4	75	3	75
„ Heu 100 Kilogr.		6	80	4	30
„ Erbsen 100 Kilogr.		36	—	22	—
„ Speisebohnen weiße 100 Kilogr.		48	—	24	—
„ Linsen 100 Kilogr.		50	—	28	—
„ Kartoffeln pro 100 Kilogr.		6	25	3	75
„ Rindfleisch	von d. Keule 1 Kilogr.	1	40	1	10
	Bauchfleisch „	1	20	1	—
„ Schweinefleisch	„	1	40	1	—
„ Kalbfleisch	„	1	50	1	—
„ Hammelfleisch	„	1	30	1	—
„ Butter 1 Kilogr.		2	80	2	—
„ Eier 60 Stück		3	60	2	70
„ Karpfen pro Kilo		2	—	1	—
„ Aale „		2	40	1	—
„ Zander „		2	—	1	—
„ Hechte „		1	80	1	—
„ Barsche „		1	40	—	70
„ Schleie „		2	—	1	20
„ Plötze „		1	20	—	80
„ Krebse pro Schock		6	—	2	—

Berlin, 2. März. (Amtliche Preis-Feststellung von Getreide, Mehl, Oel, Petroleum und Spiritus.)

Weizen loco feine Waare gefragt. Termine höher. Durchschnittspreis — ℳ — Kündigungspreis — ℳ. Loco per 1000 Kilogramm 147 bis 185 ℳ bez., gelbe Lieferungsqualität 164 ℳ bez., hochfeiner weißer polnischer 185 ℳ Bahn bez., gelber Märkischer ℳ, feiner Märkischer — ℳ, guter gelber Mecklenburger — ℳ, per diesen Monat — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 166,75—167,5 ℳ bez., per Mai-Juni 169,5—170,25 ℳ bez., per Juni-Juli 173,25 bis 173,75 ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez., per September-Oktober 177,75—178,5 ℳ bez.

Roggen loco schwer verkäuflich. Termine fest. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — ℳ Durchschnittspreis — ℳ. Loco per 1000 Kilogramm 140—147 ℳ nach Qualität. Lieferungsqualität 145 ℳ, russ. — ℳ bez., inländischer guter 143—144 ℳ ab Bahn bez., hochfeiner 145—146 ℳ ab Bahn bez., per diesen Monat — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 148,5—148,75 ℳ bez., per Mai-Juni 148 ℳ bez., per Juni-Juli 149,75—150,00 ℳ bez., per Juli-August 150,5—151 ℳ bez., per September-Oktober 152,75—154—152,75 ℳ bez.

Gerste per 1000 Kilogramm unverändert, große und kleine 125—185 ℳ n. Qual., Futtergerste — ℳ frei Wagen, Braugerste — ℳ bez., preußische — ℳ ab Bahn bez., Oderbrucher guter — ℳ frei Wagen.

Hafer loco unverändert, Termine still. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — ℳ Durchschnittspreis — ℳ, per 1000 Kilogramm loco 142 bis 157 ℳ nach Qualität, Lieferungsqualität 142 ℳ, pommerscher mittel — ℳ, guter 151—152 ℳ ab Bahn bez., feiner — ℳ, schlesischer mittel — ℳ, guter 150—152 ℳ, feiner — ℳ ab Bahn bez., preußischer mittel — ℳ bez., guter — ℳ bez., feiner — ℳ bez., böhmischer — ℳ ab Bahn bez., russischer 142—145 ℳ, feiner 147 bis 150 ℳ ab Bahn bez., per diesen Monat — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 142 ℳ bez., per Mai-Juni 142 ℳ bez., per Juni-Juli 142 ℳ bez., per Juli-August 142 ℳ bezahlt.

Weizenmehl Nr. 00 23,50—21,50 ℳ, Nr. 0 21,50 — 20,00 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 22,00 bis 20,75 ℳ, Nr. 0 und 1 20,50—19,00 ℳ Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm netto inkl. Sack. Unverändert. Gekündigt 1000 Ztr. Kündigungspr. 20,30 ℳ Durchschnittspreis — ℳ Per 1000 Kilogramm. Per diesen Monat — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 20,60 — 20,65 ℳ bez., per Mai-Juni 20,70—20,75 ℳ bez., per Juni-Juli 20,90 bis 20,95 ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez.

Kartoffelmehl pr. 100 Kilogr. brutto inkl. Sack. Gek. — Ztr. Durchschnittspr. 18 ℳ Kündigungspreis — ℳ pr. 100 Kilogr. Termine unverändert. Loco 18,00 ℳ, per diesen Monat und per März-April 18,00 ℳ bez., per April-Mai 18,25 ℳ bez., per Mai-Juni 18,50 ℳ bez., per Juni-Juli — ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez., per August-September — ℳ bezahlt.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilo'r. brutto inkl. Sack. Gekünd. — Ztr., Durchschnittspreis — ℳ Kündigungspr. — ℳ per 100 Kilogr. Termine —. Loco — ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai — ℳ bez.

Feuchte Kartoffelstärke per 100 Kilogr. brutto inkl. Sack. Gekünd. — Ztr., Durchschnittspreis — ℳ per 100 Kilogr., Kündigungspr. — ℳ Termine —. Loco — ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai — ℳ bez.

Oelsaaten per 100 Kilogramm Winterraps — ℳ Winterrübsen — ℳ, Sommerrübsen — ℳ.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Fass. Gekündigt — Ztr. Durchschnittspreis — ℳ Kündigungspreis — ℳ Termine matt. Loco mit Faß — ℳ, loco ohne Faß — ℳ, per diesen Monat — ℳ, per März-April — ℳ, per April-Mai — ℳ, per Mai-Juni 51,3—51,4 ℳ, per Juni-Juli 51,7—51,5 ℳ, per Juli-August 52 ℳ bez., per September-Oktober 53,3—53,2 ℳ bez.

Leinöl per 100 Kilogr. ohne Faß loco — ℳ kurze Lieferung — ℳ bez.

Petroleum raffinirtes (Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Gek. — Ztr. Kündigungspreis — ℳ Durchschnittspreis — ℳ Termine behauptet. Loco — ℳ, per diesen Monat 23 ℳ bez., per April-Mai — ℳ bez., per September-Oktober — ℳ bez.

Spiritus pro 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. Gek. — Ztr. Kündigungspreis 43,5 ℳ Durchschnittspreis — ℳ Termine höher. Loco ohne Faß 43,3—43,2 ℳ bez., loco mit Faß — ℳ bez., per diesen Monat und per März-April 43,5 ℳ bez., per April-Mai 44,1 bis 44,3—44,1 ℳ bez., per Mai-Juni 44,4 ℳ bez., per Juni-Juli 45,3—45,5—45,3 ℳ bez., per Juli-August 46,4—46,1 ℳ bez., per August-September 46,7—46,9—46,8 ℳ bez., per September-Oktober — ℳ bez.

Städtischer Zentral-Viehhof, Berlin, den 2. März 1885. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 2880 Rinder, 8656 Schweine, 1767 Kälber, 8560 Hammel. — In Rindern war geringe Waare mit kleiner Preisbesserung abzusetzen, gute Qualitäten, besonders Kühe und nicht ganz feine schwere Ochsen dagegen schwer und kaum zu vorwöchigen Preisen verkäuflich. Der Export war nicht stark und wird der Markt nicht ganz geräumt. Ia. brachte 55—59 ℳ, IIa. 47 bis 51 ℳ, IIIa. 41—44 ℳ, IVa. 36—40 ℳ per 100 Pfund Fleischgewicht. — Am Schweinemarkt verlief das Geschäft in inländischer Waare bei etwas weichenden Preisen flauer als in voriger Woche, zumal der Export gering war, dagegen bewirkte bei Bakonern und Serben die plötzlich angeordnete Grenzsperre gegen Oisten ein schnelles Steigen der Preise bei ruhigem Handel. Der Markt war ziemlich geräumt. Man bezahlte für Mecklenburger 49—50, für Pommern und gute Landschweine 45—48, für Senger u. Schweine III. Qual. 41—44, Serben 43—45 ℳ pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara; Bakonier 50—51 ℳ per 100 Pfd. mit 45—50 ℳ Tara per Stück. — Der ungemein starke Auftrieb am Kälbermarkt verursachte Flaue und schleppendes Geschäft; trotzdem erzielten Verkäufer, wenn auch schwer, so ziemlich die vorwöchentlichen Preise; Ia 40—48, ausnahmsweise auch 50 ℳ, IIa 26—38 ℳ pro Pfund Fleischgewicht. — Am unglücklichen beeinflußt durch auswärtige Nachrichten und die von der englischen Regierung verfügte Sperre wurde der Hammelmarkt; Verkäufer konnten nicht einmal die niedrigen Preise des vorigen Montagsmarkts halten und haben erhebliche Bestände behalten. Der Export war selbstredend gering. Man zahlte für Ia 38—41 ℳ, beste englische Lämmer bis 44 ℳ, IIa 32—36 ℳ pro Pfund Fleischgewicht.

Zürich, 28. Februar. Seide. Obgleich Lyon lebhafter geworden ist, war das Geschäft hier eher schleppend. Preise für China sind etwas höher. Japan und italienische Provenzengen stabil. (M.-J.-J.)

Zürich, 28. Februar. Seidenwaaren. Das Geschäft war diese Woche ruhig. Es zeigen sich Nachfragen nach Merveilleux zu billigen Preisen, während Faille vernachlässigt bleiben.

Mailand, 27. Februar. (Seide.) Nachfrage größer. Angebote niedrig. Ruhig.

Lyon, 27. Februar. Preise geraten. Geschäfte spärlich. Angebote niedrig. Preise gehalten.

Landwirthe, welche die Pflicht fühlen, der schneidigsten Vertreterin ihrer Interessen in der Journalistik einen immer wirksameren Einfluß zu sichern, sind stündige Abonnenten der **Deutschen Landw. Presse.** — Durch jede Postanstalt. Preis vierteljährlich 5 Mark. 1514

Tages-Kalender
vom 3. März.

Concerte: Concert-Haus (Ellys). — Philharmonie (Sinfonie-Concert des Philharmonischen Orchesters).

Im Saale der Sing-Akademie: Am 4. März, Abends ½ 8 Uhr: Concert von Sauret und Grünfeld 2c. (Abonnements-Concerte.)

Aquarium. — **Zoologischer Garten.**

Ausstellungen: Verein Berliner Künstler, Kommandantenstraße. — Berliner Bau-Ausstellung Wilhelmstraße 92/93. — Panoptikum in der Kaisergalerie. — National-Panorama am Königsplatz und Lehrter Bahnhof. — Sedan-Panorama am Bahnhof Alexander-Platz. — Kaiser-Panorama, Passage, 1 Tr.

Vereine. Berliner Turnrath: 1. Jahn-Verein: Lützowstr. 84, 8½—10 Uhr Abends. 2. „Warner": Männer-Turn-Verein, Wilhelmstraße 84—10½ Uhr Abends. 3. Handwerker-Verein: Elisabethstr. 57, 8½—10½ Uhr Abends. 4. „Eiche": Gipsstr. 23 a., 8½—10½ Uhr Abends. 5. „Frohsinn und Frei": Bergstr. 55, 8½—10½ Uhr Abends. 6. „Gesundbrunnen": Panstr. 26, 8½ bis 10½ Uhr Abends. 7. „Gutemuths": Lehrstage, Thurmstr. 73 a., 8—10 Uhr Abends. 8. Charlottenburger Turn-Gilde: Rosinenstr. 2, 8—10 Uhr Abends. 9. „Bahn frei": Wiesenstr. 66, 8½ bis 10½ Uhr Abends. — Neuer Luisenstädtischer Bürgerverein. Abends 8½ Uhr: Versammlung in Renz' Salon, Naunynstr. 27. Vortrag des Predigers Hrn. Dr. D. Schwebel über das Thema: „Mittürgerliches Leben in Berlin".

Vergnügungs-Anzeiger
vom 3. März.

Opernhaus.
57. Vorstellung: **Der fliegende Holländer**, romantische Oper in 3 Akten von R. Wagner. Frau v. Voggenhuber, Hr. Fricke, Hr. Ernst, Hr. Betz.) Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 58. Vorstellung: Der Trompeter von Säkkingen.

Schauspielhaus.
61. Vorstellung. Auf höchstes Verlangen: **Colberg**, historisches Schauspiel in 5 Akten von Paul Heyse. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 62. Vorstellung: Alkibiades.

Neues Friedrich-Wilhelmst. Theater.
Chausseestraße 25.
Zum 157. Male: Gasparone, Operette in 3 Akten von Zell und Genée. Musik v. C. Millöcker. — Morgen: Gasparone.

Wallner-Theater.
Zum 25. Male: **Die Sorglosen**, Lustspiel in 3 Akten von Adolph L'Arronge. — Morgen dieselbe Vorstellung.

Residenz-Theater.
(Direktion: A. Anno.)
Zum 13. Male: **Der Bergnüügungszug**, Schwank in 4 Akten von A. Dennequin u. A. de Saint-Albin. (Novität.) Zum Schluß: Auf vielseitiges Verlangen, zum 45. Male: **Die Schulreiterin**, Lustspiel in 1 Akt von Emil Pohl.

Victoria-Theater.
(Letzte Woche.) Kleine Preise. Zum 69. Male, mit gänzlich neuer Ausstattung an Dekorationen, Kostümen und Requisiten: **Sulfurina**, großes Ausstattungsstück mit Gesang und Ballet von Gustav Schreenberg. Musik von C. A. Raida. Ballet von A. Sirigelli. Die neuen Dekorationen und Maschinerien von F. Lütkemeyer (Koburg). Sulfurina: Frl. Gustl Schreenberg, Lucifer: Hr. Swoboda.) — Dienstag und Mittwoch Kinder-Vorstellung.

Krolls Theater.
Mittwoch den 11. März (Mittfasten):
Zur Feier des 40jährigen Bestehens des Kroll'schen Etablissements
in den vom Verein „**Berliner Künstler**" neu gemalten Sälen
Grosse Redoute,
deren **ganzer Reinertrag** zum **Besten der Opfer des Erdbebens in Spanien** bestimmt ist.
Die Damen erscheinen an diesem Abend nur in Maske. Demaskirung 1 Uhr Nachts, den Herren steht Domino oder Balltoilette frei. Entrée-Billets à 6 ℳ verkaufen vorher die Herren Gebr. Pleßner, Unter den Linden 26, Hofrefeur R. Thomas, Unter den Linden 34, Bach, Unter den Linden 46, und Invalidendank, Markgrafenstr. 51a. Reservirte Logen und Logenplätze à 10 ℳ, Balkonplätze à 8 ℳ sind nur an der Kasse zu haben. Am Ballabend wird der Eintrittspreis um **1 Mark** erhöht.

Deutsches Theater.
Dienstag: **Der Weg zum Herzen.** — Mittwoch: **Viel Lärm um Nichts.** — Donnerstag: **Der Probepfeil. (Fortsetzung Walnack: Frau Rosa Hildebrandt, als Gast.)**

Walhalla-Operetten-Theater.
Zum 50. Male: **Der Feldprediger.**

Central-Theater.
Z. 128. M.: **Der Walzer-König.** Anfang 7½ Uhr.

Bellealliance-Theater.
Ein gemachter Mann.

Ostend-Theater.
Die zwei Waisen.

Louisenstädtisches Theater.
4. Gastspiel der „**Kleinen Margerite**". **Ein Tangenichts.** Gastspiel des Hrn. **Schulz: Aus dem Volke.** — Morgen dieselbe Vorstellung. Donnerstag, **Benefiz** für Hrn. **P. Schultze: Durch eigene Kraft.**

Königstädtisches Theater.
Goldner Boden.

Alhambra-Theater.
Wallner-Theaterstraße Nr. 15.
Die Räuber auf Maria Culm.

Theater der Reichshallen.
Anfang 7½ Uhr. **Wills** und **Caro**, Groteskpantomimisten. — **L. u. Ch. Zimmermann**, Liedersängerinnen. — **Nagler** u. **Alexander**, Stackes Luft-Reck. — **Miles. Elvira** u. **Gisella**, Equilibristinnen auf dem Drahtseile. — **3 Broth. Reveille**, Akrobaten. — Mitw. **Madigan**, Schulreiterin. — Mitw. **Cardigan**, Flötistin. — **von Laszewski's** in Freiheit dressirte **5 Tiger-Bengalen. Casbi**, arabischer Vollblut-Schimmelhengst in der hohen Schule geritten.

Concordia.
Friedrichstraße 218.
Von heute ab neu engagirt. Künstlerpersonal: Gymnastikertruppe Leglere. Drei Gebr. Gymnibdd. Klemm u. Groteskkünstler. Beltral, Equilibrist. Amerik. Sloman, Thierstimmen-Imit. u. Naturpfeifer. F. Decliseur sen., Komik. Bauchredner Leo. Schattenkünstler Martini. Laura Neumann, Wien. Säng. Anf. 7½ Uhr.

Concert-Haus.
Bilse-Concert 2839
unter Benutzung der Orgel.

Philharmonie.
Dienstag: **Sinfonie-Concert d. Philharmon. Orchesters** Sinfonie No. 5 C-moll v. Beethoven, Violinconcert v. Mendelssohn (Concertmeister Kruse), Vorsp. Meistersinger etc. Mittwoch: **Concert des Philharmonischen Orchesters** unter gefl. Mitwirkung des Herrn **Theophile Ysaye.** 2828

Verein „Berliner Presse".
Vortragscyklus
zum Besten der Unterstützungs-Kassen des Vereins
im
großen Saale des Architektenhauses,
SW. Wilhelmstraße 92/93.
Morgen, Dienstag den 3. März, Abends 8 Uhr präz., Professor Dr. Bruno Meyer:
„Das Kunst-Urtheil."
Der Eintrittspreis ist für einzelne Vorträge auf 1,50 ℳ (für die hiesigen Studirenden der hiesigen Hochschulen auf 1 ℳ) festgesetzt. Billets sind in der „Internationalen Buchhandlung" (T. Gerstmann), W. Mauerstraße 68, sowie Abends von 7 Uhr ab an der Kasse zu haben. 2833

Victoria-Lyceum.
Dienstag den 3. März, Abends 7½ Uhr, zum Besten des Studien- und Stipendienfonds Vortrag von Miß **Borchardt** aus Manchester über die höhere weibliche Schul- und Universitäts-Ausbildung in England. 2541
Für Damen und Herren.
Billets à 2 ℳ in den Buchhandlungen von Amelung und Münnich, sowie im Victoria-Lyceum.

National-Panorama
am Königsplatz und Lehrter Bahnhof.
Die Vertheidigung von Paris und Diorama: Die besiegte Commune.
Geöffnet v. Morg. 9 b. z. Dunkelheit. Entr. 1 M.

Friedrichstrasse 194 I. St.
Ecke Leipzigerstrasse
(ehem. Räumlichk. d. Kgl. Porzell.-Manufactur)
Ausstellung von Gemälden
d. russischen Marine-Malers
Geheimrath 1580
Prof. J. C. Aiwasowsky
(Motive a. Italien, d. Orient u. Russland).
Geöffnet täglich von 10—4 Uhr. Sonntags 11—3 Uhr. Eintrittsgeld incl. Catal. Mk. 0,50.
Schluss 8. März cr.

Seine lieben a. H. a. H. und i. a. C. B. i. a. C. B. erlaubt sich unterfertigter S. C. zu dem am
6. März im Burhenne'schen Saale stattfindenden
S. C. Abschiedscommerse
ergebenst einzuladen.
Der S. C. zu Göttingen.
Das präsidirende Corps Hildeso-Guestphalia.
I. A.
H. Harms. 2659

Familien-Nachrichten.

Verlobungen.

Die Verlobung meiner Tochter **Elisabeth** mit Herrn **Roderich von Geldern-Crispendorf**, Lieutenant im Rheinischen Dragoner-Regiment Nr. 5, kommandirt zum Militair-Reit-Institut, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. 2829
Hannover im Februar 1885.
Alexandrine von Krieger,
geborene **von Stern.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Elisabeth von Krieger**, Tochter des verstorbenen Major und Kammerherrn **von Krieger** und seiner Frau Gemahlin **Alexandrine**, geborene **von Stern**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Hannover im Februar 1885.
Roderich von Geldern-Crispendorf,
Lieutenant im Rheinischen Dragoner-Regiment Nr. 5, kommandirt zum Militair-Reit-Institut.

Die Verlobung unserer Tochter **Meta** mit dem Kaufmann Herrn **August Fischer** aus Leipzig beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Bunzlau, im Februar 1885. 2838
Eduard Küttner, Fabrikbesitzer,
Anna Küttner, geb. **Munzky.**

Entbindungen.

Durch die glückliche Geburt eines Söhnchens wurden erfreut 2830
Havre, am 25. Februar 1885.
Gustav Freiherr von Lindenfels,
Kaiserlich Deutscher Konsul.
Eugenie Freifrau von Lindenfels,
geb. **Freiin von Reitzenstein.**

Durch die glückliche Geburt eines Mädchens wurden hoch erfreut 2836
Apotheker **B. Genske** und Frau **Lina**, geb. **Fischer.**
Luck, den 26. Februar 1885.

Todesfälle.

Nach mehrtägigem schweren Leiden entschlief heute ruhig und gottergeben in seinem 91. Lebensjahre zu einem besseren Leben unser geliebter Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater, der Königliche Major im hiesigen Invalidenhause, Ritter des Eisernen Kreuzes von 1813/14/15,
Herr **Friedrich Wilhelm von der Lochau.**
Berlin den 1. März 1885. 2843
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 4. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Invalidenhause aus statt.

Heute Nachmittag 3 Uhr erlöste ein sanfter Tod unseren theuren Gatten, Sohn, Bruder und Schwager, den Königl. Lieutenant a. D.
Curt Baron von der Goltz,
von seinem seit 12 Jahren mit unendlicher Geduld getragenen, häufig recht schweren Leiden.
Im tiefsten Schmerze widmen diese Trauernachricht allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme 2832
die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Schneidemühl, den 27. Februar 1885.

Statt jeder besonderen Meldung.
Am 28. Februar, Abends 7½ Uhr, endete ein sanfter Tod die langen und schweren Leiden unseres lieben, theuren Vaters, des Pastor emeritus
Adolph Stubenrauch. 2834
Im Namen der Geschwister
Otto Stubenrauch,
Corvetten-Capitain a. D.

Heute früh 8½ Uhr wurde meine liebe Frau und unsere gute Mutter, die **Frau Professor Kützing**, geb. **Brose**, im 69. Jahre von ihren langjährigen, schweren Leiden durch den Tod erlöst.
Diese Anzeige widmen Verwandten und Freunden der Verstorbenen mit der Bitte um stille Theilnahme 2831
die Hinterbliebenen.
Nordhausen, den 1. März 1885.

Danksagung.

Die überaus zahlreichen Beweise der Theilnahme, welche mir in Bezug auf die beklagenswerthe Erkrankung in meiner Familie, sowie speziell bei dem Hinscheiden und der Bestattung meiner lieben Frau zu Theil wurden, veranlassen mich, da es mir unmöglich ist, jedem Einzelnen für seine Aufmerksamkeiten und Liebeszeichen zu danken, hiermit öffentlich meinen innigsten Dank auszusprechen.
Berlin, 1. März 1885.
Dr. Carl Grohnwald,
2879 Zahnarzt.

Fernere Familien-Nachrichten.

Der Vossischen Zeitung entnommen:
Verlobt: Frl. Elsa Tschow mit Hrn. Paul Graeb (Berlin).
Gestorben: Hr. Landrath Felix Winterfeldt (Berlin). — Hrn. Eugen Volpi (Berlin). — Frau Professor Trommer, geb. Blanck (Berlin). — Hr. Zimmermeister Ernst Müller (Berlin). — Hrn. Stallmeister Pfinzner Tochter Hildegard (Potsdam). — Hr. Adolf Fleischbauer (Berlin).

Der Kreuz-Zeitung entnommen:
Verlobt: Frl. Clara Gräfin von der Gröben mit Hrn. Major a. D. Alfred von Alvensleben (Ponarien).
Geboren: Eine Tochter: Hrn. Sup. Vicar Opitz (Elsterwerda). — Hrn. Rittmeister Freiherrn Hiller von Gärtringen (Quedlinburg).
Gestorben: Hr. Geh. Justizrath Edmund Fuisting (Zerbst). — Hr. Pastor Edmund Dietrich (Quedlinburg). — Hr. Ernst Holz (Belgard). — Hrn. Dekonomierath Bergmann Tochter Anna Maria (Dahmen in Mecklenburg).

Verschiedenen auswärtigen Zeitungen entnommen:
Verlobt: Frl. Maria Werkoyen mit Hrn. Amtsrichter Wilh. Loevenich (Simmern). — Frl. Margarethe Thormann mit Hrn. Lehrer Schröter (Neudorf). — Frl. Louise Willrich mit Hrn. Gerichts-Assessor Paul Gagermann (Hildesheim). — Frl. Auguste Reinicke mit Hrn. Hermann Tempel (Eisleben—Löbejün).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Carl Serger (Jüllichau). — Hrn. Bankassessor Kalähne (Bremen). — Hrn. Fabrikdirektor Gerner (Schkeuditz). — Hrn. Dr. Beyhow (Glauwitz). — Eine Tochter: Hrn. Amtsrichter Koenig (Goch).
Gestorben: Hr. Prof. Ernst Grünen

Handel und Industrie.

— Werra-Eisenbahn. Am 31. März cr. findet eine außerordentliche Generalversammlung statt. Den einzigen Gegenstand der Tagesordnung bildet der Antrag der Direktion und des Verwaltungsraths, den Bau und Betrieb der Zweigbahn Sonneberg-Lauscha für die Gesellschaft zu übernehmen, und die dazu erforderlichen Mittel durch eine Prioritätsanleihe zu beschaffen.

— Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn. Der „Staats-Anzeiger" publizirt nunmehr das Gesetz, betreffend den Erwerb des Halle-Sorau-Gubener Eisenbahnunternehmens für den Staat.

— Reichsbank. Die ordentliche Generalversammlung der Antheilseigner der Reichsbank wird am 18. März abgehalten werden; auf der Tagesordnung stehen lediglich die statutenmäßigen Berathungsgegenstände.

* Berliner Handelsgesellschaft. Der uns vorliegende Geschäftsbericht bestätigt durchaus den günstigen Eindruck, den die schon früher bekannt gegebenen Bilanzziffern und die mit 9 pCt. bemessene Dividende gemacht hatten. Die Entwickelung des Unternehmens muß als geradezu glänzend bezeichnet werden. Der Gesammtumsatz von einer Seite des Hauptbuchs beziffert sich im Jahre 1884 auf 3,574,611,839 M gegen 1,877,598,247 M im Vorjahr, er hat sich also nahezu verdoppelt; zieht man in Betracht, daß die jetzige Verwaltung der Gesellschaft im Jahre 1883 nur 11 Monate fungirte, so vermindert sich die Differenz zu Gunsten des Jahres 1884 zwar etwas, der Unterschied bleibt aber immer noch ein außergewöhnlich großer. Nur eine Position der Bilanz erweist sich niedriger als für 1883, das Zinsenkonto, doch ist die Erklärung hierfür genügend bekannt: Der niedrige Zinsfuß, welcher während des ganzen Jahres 1884 vorherrschte, der aber andererseits das Emissionsgeschäft der Berliner Handelsgesellschaft ganz wesentlich gefördert hat. Die bedeutende Erhöhung hat das Konsortialkonto erfahren, das am 877,919 M gegen die gleiche Position des Vorjahres gewachsen ist. Das Wechselkonto, sowie das Provisionskonto, weisen für 1884 gleichfalls höhere Ziffern wie für 1883 auf; auch diese Branchen der Thätigkeit der Berliner Handelsgesellschaft haben sich erheblich ausgedehnt. Ueber die Tätigkeit im Konsortialgeschäft giebt der betreffende Abschnitt des Geschäftsberichts sehr ausführliche Darlegungen; nicht zu übersehen ist, daß das Konvertirungsgeschäft der Lemberg-Czernowitzer Prioritäten (52,755,000 fl.) in das neue Jahr übergeht. Durch die Dotirungen des Reservefonds aus dem 1884er Gewinn erreicht die ordentliche Reserve den Betrag von 1,600,000 M, neben einer Spezialreserve von 516,000 M, in Summa 2,116,000 M oder rund 10½ pCt. des Aktienkapitals.

* Norddeutsche Bank. Am 27. v. M. hat die ordentliche Generalversammlung stattgefunden. Der Vorsitzende erklärte namens des Verwaltungsraths, daß derselbe keine Veranlassung habe, zu den Vorlagen besondere Bemerkungen zu machen, daß er jedoch bereit sei, etwaige Interpellationen sofort zu beantworten. Da sich Niemand zum Worte meldete, so wurde Jahresbericht, Abrechnung und Bilanz für genehmigt, und die nachgesuchte Decharge für die Verwaltung ertheilt erklärt. Sodann erhielt Herr Rechtsanwalt Dr. Stammann das Wort, um namens des Verwaltungsraths den Bericht der in Folge des neuen Aktiengesetzes erforderlich gewordene Revision der Gesellschaftsstatuten einige Mittheilungen zu machen. Derselbe führte kurz aus, daß die Abänderung verschiedener der bisherigen Bestimmungen sicherlich nothwendig werden dürfte, daß der Verwaltungsrath indeß abzuwarten gedenke, wie weit ähnliche Gesellschaften von den vorgenommenen Verbesserungen reichen würden, ehe er selbst mit definitiven Anträgen an die Aktionaire herantreten wolle. Die Vornahme der statutenmäßigen Wahlen ergab die einstimmige Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsraths und der Revisoren.

* Preußische Hypotheken-Aktienbank. In der gestrigen Sitzung des Kuratoriums wurde die Bilanz festgestellt und zur Kenntnißnahme vorgelegt. Rücksicht auf den anhaltend niederen Hypotheken-Zinsfuß die Bildung eines besonderen Pfandbriefs-Agiofonds für erforderlich, um die Zurückstehung der prozg. Agio-Pfandbriefe Serie VI. zu beschleunigen. Es wurde deßhalb beschlossen, zunächst den Reservefonds der Bank schon jetzt auf die statutenmäßige Maximalhöhe von 1,200,000 M zu bringen und zu diesem Zwecke aus dem Reingewinn 87,004 M zu entnehmen. Sodann sollen dem Pfandbrief-Agiofonds 300,000 M aus einer bisher mit dem Amortisationsfonds verbunden gewesene Reserve, und weitere 60,000 M aus dem Reingewinn überwiesen werden, so daß derselbe vorläufig 360,000 M beträgt. Von dem alsdann noch verbleibenden Rest des Reingewinnes erhalten die Aktionaire 4 pCt. Dividende und ein Betrag von 6379 M wird auf neue Rechnung übertragen. Die Generalversammlung wurde auf den 28. März d. J. festgesetzt.

* Preußische Immobilien-Aktienbank. Die Abschlußarbeiten haben zwar gedehnt, daß Bericht für das vorige Jahr erzielten Resultate jetzt klar vorliegen. Nach denselben wird eine Dividende von 7 pCt. pro 1884 vertheilt, und außerdem ein Gewinn von ca. 133,000 M vorgetragen werden können, abgesehen von über 400,000 M, die auf dem Grundstücks-Gewinnkonto und dem Reingewinn vorläufig verfahrene Beträge verbucht sind. Zu erwähnen ist noch, daß die Bank in diesen Tagen einen kleinen Grundstückskomplex mit einem Nutzen von beinahe 40,000 M verkauft hat.

* Nationalbank für Deutschland. Nach einem Beschluß der Sechzehntheilnehmerkommission sind von heute ab Aktien der Nationalbank nur in Stücken mit 60 pCt. Einzahlung an hiesiger Börse lieferbar. Die Umrechnung erfolgt mit 50 pCt. vom 1. Januar mit 10 pCt. vom 1. März à 4 pCt. Wir bemerken hierbei, daß diese mit 60 pCt. eingezahlten Stücke nach Schluß des Sperzjahres, welches Mitte März abläuft, in vollgezahlten Stücken von 300 M abgestempelt werden.

— Niederösterreichische Eskomptegesellschaft. Die Generalversammlung verteilte den Geschäftsbericht, welcher die Dotirung Kapitalien auf 2,064,839 fl. beziffert und konstatirt, daß dadurch die Reserveziffer pro 1884, sowie der gesammte Reservefonds absorbirt worden seien, und daß außerdem noch ein Kapitalverlust von 146,067 fl. entstanden sei, weshalb die Vertheilung einer Reizahlung auf die im Umlauf befindlichen mit 2 pCt. bereits bezahlte Dividende wegfällig werde. Die Versammlung genehmigte hiernächst den Antrag des Verwaltungsraths auf Erhöhung des Aktienkapitals um 2,800,000 fl., erteilte auf Antrag des Revisionsausschusses dem Verwaltungsrathe einstimmig Decharge und nahm den Antrag eines Aktionärs auf Revision der Geschäftsinstruktionen an. Bei den Neuwahlen wurde an Stelle Geyeks, welcher eine Wiederwahl ablehnte, Gustav Wagenmann zum Mitglied des Verwaltungsraths gewählt.

— Deutsche Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrisius u. Co. In der am 28. v. M. stattgehabten Generalversammlung wurde Decharge ertheilt und die Dividende auf 8 pCt. festgesetzt.

— Vereinigte Bautzener Papierfabriken. Der Aufsichtsrath hat die Vertheilung einer Dividende von 7 pCt. beschlossen. Im Vorjahre betrug die Dividende 9½ pCt.

— Victoria-Hütte. Am 18. März findet in Berlin eine außerordentliche Generalversammlung statt; in welcher außer über Statutenänderungen Beschluß gefaßt werden soll über Zulassung derjenigen Aktien, welche bisher eine Nachzahlung nicht geleistet haben, zu den Vorrechten, welche den Aktien mit Nachzahlung zustehen.

— Dampf-Zuckersiederei in Hamburg. Die Aktionaire werden zu einer Generalversammlung auf den 14. März einberufen, um u. A. auch Beschluß zu fassen über einen Antrag der Direktion auf Auflösung der Gesellschaft.

Berliner Börse.

In Bezug auf die Beurtheilung der Bilanzziffern scheint die Berliner Börse den Ausschlag gegeben zu haben, und zwar im Gegensatz zu der sehr zurückhaltenden, wenn nicht unfreundlichen Beurtheilung der gestrigen Wiener Börse in einem unverkennbar freundlichen Sinne. Von einem wirklichen Entkuftasmus darüber, daß die mit 15 fl. bemessene Dividende eine Kleinigkeit über die letzte Schätzung hinausgeht, war man freilich auch hier weit entfernt, und wollte man ein endgültiges Urtheil über die Bilanz bis zum Eintreffen genauerer Details über die Höhe der Debitoren zc. vertagen, vorläufig aber zeigte sich unsere Spekulation von der Dividende jedenfalls befriedigt. Dazu kam, daß in politischer Beziehung eine weniger ungünstige Stimmung Platz gegriffen hat, daß sich namentlich für Russische Anleihen wieder lebhaftes Interesse zeigte. So erhielt denn die heutige Börse ein urtheilsvolleres Aussehen; es fehlte dem Verkehr nicht an Lebhaftigkeit, und auch die Kurse stellten sich überwiegend höher als am Sonnabend. Der Schluß der Börse wurde etwas ruhiger, behielt aber unverändert feste Haltung. Für Eisenbahnen bestand nur wenig Interesse, und zwar drehte sich ein lebhaftes wie fremde Bahnen, Mecklenburger 196½—6, unverändert, Mainzer 109—8¼, ¼ pCt., Ostpreußen 100¼—100, ¼ pCt. schlechter, Marienburger 85¼—6—5¼, ¼ pCt. besser. Franzosen 509, M besser, Lombarden 235, M ½ unter, Gibetbahnen 318—30, M ½ besser. Recht lebhaft ging es bei den letzenden Banken zu, hier unterlagen die Kurse auch wiederholten Schwankungen. Kreditaktien 522¼—4—2¼, M 1¼ höher, Diskontogesellschaft 209¼—10—9¾, ¼ pCt., Deutsche Bank 155, unverändert. Für fremde Renten bestand gute Nachfrage, so daß die Kurse meist etwas anziehen konnten. Bevorzugt waren Russen, außerdem Ungarn und Türken. Bergwerke blieben im Ganzen fest aber still, Laurahütte 101—100¾, ¼ pCt. matter, Dortmunder Union 58¼—8, ¼ pCt. besser.

Wechsel.

Amsterdam 8 T.	— —	Budapest 8 T.	— —
do. 2 M.	— —	do. 2 M.	— —
Brüssel 8 T.	80 —	London 8 T.	165,15 b
do. 2 M.	— —	do. 2 M.	164,45 b
Stand. Pl. 10 T.	— —	Schweiz. Plätze	— —
Kopenhag. 10 T.	— —	Ital. Plätze 10 T.	— —
London 8 T.	— —	do. 2 M.	— —
do. 3 M.	— —	Petersburg 3 W.	213,40 b
Paris 8 T.	— —	do. 3 M.	211,80 b
do. 2 M.	— —	Warschau 8 T.	214,00 b

Geldsorten und Banknoten.

Dukaten pr. Stück	— —
Sovereigns	— —
20-Francs-Stücke	16,19 5 b
Dollars	4,18 5 G
Imperials	— —
do. pr. 500 Gramm	1396,00 G
Englische Banknoten pr. 1 Lib. Sterl.	20,48 5 G
Französische Banknoten pr. 100 Frc.	81,05 b B
Oesterreichische Banknoten pr. 100 fl.	165,25 b
do. Silbergulden do.	— —
Russische Banknoten pr. 100 Rubel	214,35 b
Reichsbankdiskont 4 Prozent, Lombard 5 Prozent.	

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessauer Pfandbriefe		5	101,25 B
do. do.		4	100,00 b
Braunschw.-Hannov. Hyp.-Pfandbr.		4½	101,60 b G
do. do.		4	98,75 b G
Deutsche Grdkr.-B.3, 3a u. b. rckg.		110	89,00 b
do. do.	4	rckg. 110	89,00 G
do. do.	5	rckg. 100	94,50 b
Deutsche Hyp.-Bk. Pfd. 4. 5. 6.		5	105,50 b G
do. do.		4½	103,20 b G
do. do.		4	100,00 b G
Hamburger Hypotheken-Pfandbriefe		5	106,50 G
do. do.		4½	102,00 b
do. do.		4	97,50 b G
Henckel v. Donnersmarck-Obl. rz. 105		4½	104,25 b G
Kaliwerke Aschersleben		5	101,10 G
Krupp'sche Obligationen rckz. 110		5	110,80 G
Meckl. Hyp.-Pfandbr. I. rckz. 125		4½	110,10 G
do. II. rckz. 100		4½	101,75 G
Meininger Hypotheken-Pfandbriefe		4½	100,20 b G
do. do.		4	100,00 b G
Nordd. Grund-Kredit-Hypoth.-Ant.		5	101,60 G
do. Hypotheken-Pfandbriefe		5	100,50 G
Nürnberger Vereinsbk.-Pfandbriefe		4½	100,60 G
do. do.		4	101,00 G
Pommersche Hyp.-Bk. 1. rckz. 120		5	106,50 G
do. do. 2. u. 4. rckz. 110		5	102,50 B
do. do. 3. 5. 6. rckz. 100		5	— —
do. do. 2. rckz. 110		4½	99,90 G
do. do. 3. rckz. 100		4½	98,70 b G
do. do.		4	96,00 b G
Preuß. Bodenkr.-Pfdbr. rckz. 110		5	111,10 b G
do. do. Ser. 3 rckz. 100 1882		5	103,50 b G
do. do. „5. 6. rckz. 100 1886		5	101,30 G
do. do. rckz. 115		4½	110,25 b G
do. do. rckz. 100		4	99,50 b G
Prß. Centr.-Bkr.-Pfdbr. rckz. 110		5	114,00 G
do. do. rckz. 110		4½	109,50 b G
do. do. rckz. 100		4	102,90 b G
do. do. rckz. 100		4½	102,80 B
do. do. rckz. 100		4	101,20 b
do. do. kündbare		4	— —
Prß. Central-Comm.-Obligationen		4	101,00 B
Prß. Hyp.-Akt.-Bk. Ser. 1 rckz. 120		4½	107,70 b
do. do. Ser. 4 rckz. 100		5	— —
do. do. Ser. 5 rckz. 100		5	100,60 G
do. do. Ser. 6 rckz. 110		5	109,40 b G
do. do. Ser. 7 u. 9 rckz. 100		4½	102,00 b G
do. do. Ser. 8 rckz. 100		4	99,25 b G
Prß. Hyp.-V.-Akt.-G. Cert.		4½	102,00 b
do. do.		4	98,90 b
Rheinische Hypotheken-Pfandbriefe		4½	102,50 B
do. do.		4	100,60 G
Schlesische Bodenkredit-Pfandbriefe		5	104,00 b
do. do. rückz. 110		4½	107,40 G
do. do.		4	99,30 G
Stettiner Nat.-Hyp.-Kred.-Gesellsch.		5	100,90 b B
do. do.		4½	98,10 b G
do. do. rckz. 110		4	97,10 b G
Süddeutsche Bodenkr.-Pfandbriefe		4	— —
do. do.		4½	— —
do. do.		4	101,70 G

Fonds und Staatspapiere.

Badische St.-Eisenb.-Anleihe	4	104,10 G
Bayerische Anleihe	4	104,80 G
Bremer Anleihe de 1880	4	102,30 b G
Großherzoglich Hessische Obligat.	4	104,10 G
Hamburger Staats-Anleihe	4	— —
do. do.	3½	97,10 b G
Mecklenburg. Gründel.-Schuldv.	3½	97,25 G
Reuß. Landes-Sparkasse gar.	4	103,00 G
Sachsen-Altenburg. Landes-Oblig.	4	104,00 G
Sächsische Staats-Anleihe	4	103,00 G
do. Staats-Rente	3	86,90 b
do. landw. Pfandbr.	4	101,90 B
do. do.	4½	— —
Waldeck-Pyrmonter St.-A.	4	— —
Württemberg. Staats-Oblig.	4	105,00 G
Preuß. Prämien-Anleihe von 1855	3½	145,25 b G
Kurhess. Präm.-Scheine à 40 Thlr.	—	297,40 b
Badische Prämien-Anleihe de 1867	4	132,30 b B
do. 35-Fl.-Loose	—	— —
Bayerische Prämien-Anleihe	4	Ziehung
Braunschweiger 20-Thlr.-Loose	—	Ziehung
Cöln-Mindener Präm.-Anth.-Sch.	3½	127,50 b B
Dessauer Staats-Prämien-Anleihe	3½	— —
Gothaer Grundkr.-Pr.-Pf. I.	5	97,50 b
do. do. II. Abth.	5	96,25 G
Hamburger 50-Thlr.-Loose pr. Stück	3½	185,00 b
Lübecker	3½	185,00 b
Meininger 7-Gulden-Loose	—	25,20 b
do. Hypoth.-Präm.-Pfandbr.	4	115,90 b
Oldenburg. 40-Thlr.-Loose pr. St.	3	— —
Raab-Graz (Prämien-Anl.)	4	95,75 b
Deutsche Reichs-Anleihe	4	104,90 B
Preuß. Consolidirte Anleihe	4½	104,90 G
do. do.	4	104,90 b

Staats-Anl. 1868	4	102,20 b
do. 1850, 52, 55, 57	4	102,20 b
St.-Schuld-Sch.	3½	99,90 G
Kurm. Schuldverschr.	3½	99,00 G
Neumärk. do.	3½	99,00 G
Ober-Deichb. Obl.	4	— —
Berl. Stadt-Oblig.	4	102,80 b
do. do.	3½	99,60 G
Breslauer Anleihe	4	102,90 G
Kasseler Anleihe	4	101,75 G
Cöln. Stadt-Anl.	4½	— —
Elberfeld. St.-Obl.	4	— —
Essener St.-Obl. 4. 5. 6	4	101,75 G
Königsb. Stadt-Anl.	4	— —
Ostpr. Prov.-Obl.	4	102,10 b G
Rhein. Pr.-Obl.	4	102,50 B
Westpr. Pr.-Anl.	4	102,00 G
Schlesw. H. Gtd. Pfd.	4	102,50 b
Pfandbriefe.		
Berliner	5	111,00 b G
do.	4½	105,10 b G
do.	4	102,60 B
do.	3½	97,10 G
Landschaft. Central	4	102,70 b G
do.	3½	97,50 G
Kurr. u. Neumärk.	3½	99,10 G
do. neue	3½	97,50 G
Kurr. u. Neumärk.	4	102,30 G

Prioritäts-Aktien u. Obligat.

Aachen-Jülich	5	104,00 b G
Brg.-Märk. I. Ser.	4½	104,25 G
do. 3. Ser.	4½	104,25 G
do. 3. Ser. 3½ gar.	3½	98,25 b G
do. do. Lit. B.	3½	98,25 b G
do. do. Lit. C.	3½	98,25 b G
do. 4. Ser.	4½	104,25 G
do. 5. Ser.	4½	104,25 G
do. 6. Ser.	4½	105,50 b G
do. 7. Ser. conv.	4½	104,40 b G
do. 8. Ser.	4½	104,25 b G
do. 9. Ser.	5	103,50 B
Aach.-Düss. I. 2. 4	—	— —
do. do. 3. Gm.	4½	104,00 b G
Dortm.-Soest	4	102,00 B
do. do. 2. Ser.	4½	— —
Diss.-Elb.-P. 4	—	— —
do. do. 2. Ser.	4½	— —
(Ndb. Frz. B.)	4½	104,25 G
Ruhr-K.-G. I. 2.	4	— —
do. do. 1. 3. Ser.	4½	— —
Berlin-Anh. Lit. A.	4½	104,10 b G
do. Lit. B.	4½	104,10 b G
do. Lit. C.	4½	104,10 b G
(Oberlauf.)	4½	104,00 G
Berlin-Dresden gr.	4½	104,75 b G
Berlin-Görlitz conv.	4½	104,10 G
do. Lit. B.	4½	104,10 G
do. Lit. C.	4½	104,10 G
Brl.-Hamb. 1. 2. S.	4½	102,70 B
do. 3. S. cn.	4½	104,75 G
Berl.-Pots.-Magd. A. B.	—	— —
do. Lit. C. neue	4	103,50 b
do. Lit. D. neue	4½	104,75 b
do. Lit. E.	4½	104,10 G
do. Lit. F.	4½	104,10 G
Berl.-Stett. 3. 3. A. E.	4½	— —
v. St. gar.	4	102,75 G
Braunschweig	4½	105,25 G
do. 2.	4	102,00 G
Brsl.-Schw.-Freib. D	—	— —
Brsl.-Schw.-Freib. E.	—	— —
do. Lit. F.	4½	— —
do. Lit. G.	4½	— —
do. Lit. H.	4½	104,30 G
do. Lit. I.	4½	104,30 G
do. Lit. K.	4½	104,30 G
do. 1876	5	102,90 G
do. 1879	5	102,90 G
Cöln-Mind. 1. Gm.	4½	104,50 G
do. 2. Gm.	4	— —
do. 3. Gm.	4	— —
do. 4. Gm.	4½	102,70 b G
do. 5. Gm.	4½	102,70 b G
do. 6. Gm.	4½	106,00 G
do. 6. B. Gm.	4½	104,25 G
do. 7. Gm.	4½	104,25 b G
D. M. Lpdh. (Pr.-Anl.)	4½	95,00 G
Halberst.-Marbk.	4½	102,90 G
Halle-S.-G.-Sch.	4½	104,50 B
do. Lit. C.	4½	104,50 B
Lübeck-Büchen gar.	4	102,50 G
Märkisch-Posen cv.	4½	— —
Magdeb.-Halberst.	4½	— —
do. von 1865	4½	104,50 B
do. von 1873	4½	104,30 b G
Magdb.-Leipz. Lit. A.	4½	107,00 b
do. Lit. B.	4	102,90 G
Magdeb.-Wittenb.	4½	104,00 b G
do.	3	88,25 G
Mainz-Ludwh. 68, 69 g.	4	102,00 G
do. 1875, 1876	5	102,90 G
do. 1877, 1. u. 2.	5	102,90 G
do. 1874 conv.	4	102,00 G
do. 1881	4	102,00 G
Münster-Enschede	4½	104,20 B
Nordb. Marl. I. S.	4	102,00 G
do. 2. S. 62½ Thl.	4	100,60 G
do. D. Lit. 2. S.	4	102,75 G
do. 3. Ser.	4	103,40 G
Nordb. Lloyd (Brem.)	4	— —
Nordb.-Erf. I. Gm.	4½	103,70 G
do.	4	101,50 G
Ostpreußische	3½	97,50 G
do.	4	102,60 G
Pommersche	3½	97,40 b G
do.	4½	101,90 b G
do.	4½	— —
Pom. Landes-Cred.	4½	— —
Posensche, neue	4	101,90 G
Sächsische	4	— —
Schles. altländ.	3½	97,80 G
do.	4½	102,40 B
do. Ind. Sch. Lt. A.	3½	97,60 G
do. do.	4	102,40 B
do. do.	4½	102,60 b G
do. Lt. C. I. II.	4	— —
do. II.	4½	— —
do. neue III.	4	— —
do. neue III.	4½	— —
Schlesw. H. Gtd. Pfd.	4½	102,50 b
Westfälische	4	— —
Westpr. ritterschl.	3½	97,40 b G
do.	4	102,60 G
do. Ser. I. B.	4	103,00 b B
do. Ser. 2	4	102,60 G
Neulandsch. 2. S.	4	102,60 b G
Rentenbriefe.		
Hannoversche	4	— —
Hessen-Nassau	4	— —
Oberschles. Lit. A.	4	— —
do. Lit. B	3½	— —
do. Lit. C. D.	4	— —
do. Lit. E.	3½	98,25 G
do. Lit. F.	4	— —
do. Lit. G.	4	— —
do. Lit. H.	4½	104,25 G
do. Gm. v. 1873	4	— —
do. do. 1874	4½	104,25 B
do. do. 1879	4½	106,40 B
do. do. 1880	4½	104,00 G
do. do. 1883	—	— —
do. (Brg.-Neiße)	4½	— —
do. (Nordschl. Zwgb.)	4½	98,25 G
do. (Starg.-Pos.)	4	— —
do. do. 2. 3. Gm.	4½	— —
Oels-Gnesen	4½	— —
Ostpr. Sdbb. A. B. O.	4½	103,00 G
Posen-Creuzburg	4	— —
Rechte Oderufer	4½	— —
do. 2. Ser.	4	104,00 G
Rheinische	4	— —
do. v. St. gar.	3½	— —
do. 3. G. n. 58u. 60	4½	104,30 G
do. 3. G. 62, 64, 65	4½	104,30 G
do. 1869, 71, 73 cn.	4½	104,30 G
do. Cöln-Crefeld	4½	— —
Saalbahn gar. cv.	4½	— —
Schleswig-Holst.	4½	— —
Thüringer l. u. 3. Ser.	4	103,00 G
do. 2. Ser.	4½	104,25 G
do. 4. Ser.	4½	104,25 G
do. 5. Ser.	4½	104,25 G
do. 6. Ser.	4½	104,25 G
Weimar-Gera	4½	101,00 G
Werrabahn I. Em.	4	— —
do.	4	101,50 G
Aachen-Mastricht	4	99,75 G
Albrechtsbahn	5	82,50 G
Donau-Dampfschiff.	5	98,80 b
Dux-Bodenbach	5	86,00 B
Dux-Bodenb. 2. Em.	5	85,30 b G
Kur- u. Neumärk.	4	102,50 b
Lauenburger	4	102,50 b
Pommersche	4	102,50 b
Posensche	4	102,50 b
Preußische	4	102,50 B
Rhein- u. Westfäl.	4	— —
Sächsische	4	102,90 G
Schlesische	4	102,50 b
Schlesw.-Holsteins.	4½	102,90 G
Bukarester Stadt-A.	5	93,40 b B
Finnländische Rente	6	47,20 B
Italien. Rente	5	98,10 b G
Luxemburger	4	101,75 G
Norwegt. St.-Anl.	6	— —
do.	7	— —
Norwg. Anl. v. 84	4	100,40 b
Oest. Gold-Rente	4	89,10 b G
do. Pap.-Rente	4½	68,90 G
do. do.	4½	68,90 b
do. do.	5	82,40 b
do. Stb.-Rente	4½	69,60 b G
do. 1, 4, 1/10	6	109,70 b
do. 250 Fl. v. 54	4	114,80 G
do. Gd. E. Nordl.	5	85,20 G
Oestr. Lott. Anl. v. 1860		119,80 b
do. 1864		— —
Oest. Bdncr.-Pfdb.	4½	— —
Pester Stadt-Anl.	6	89,10 B
Poln. Pfandbriefe	4	100,50 b
do. Liqu.-Pfb.	4	58,90 b
Römische Stadtanl.	4	96,00 b
Rumänier, große	8	— —
do. mittel u. kleine	8	108,75 B
do. Staats-Obl.	6	104,40 b B
do. do. fund.	5	100,20 b
do. do. kleine	5	100,50 b
do. amort.	5	94,50 b
Russ.-Engl. A. v. 1822	5	97,25 b
do. do. v. 1859	3	73,20 b G
do. do. v. 1862	5	97,70 b
do. kns. Anl. 1870	5	98,40 b G
do. do. 1871	5	97,80 b
do. do. 1872	5	97,80 b
do. do. 1873	5	— —
do. Anl. v. 1875	4½	90,80 b G
do. do. 1877	5	99,50 B
do. do. 1880	4	83,30 b
do. do. 1884	5	98,00 b
do. Gold-R. (Ant.)	6	109,70 b
do. Orient-Anl.	1	54,75 b
do. do.	2	56,40 b
do. do.	3	56,00 b B
Russ. Nicol.-Oblig.	4	86,00 B
Russ.-Pol. Schtz.-O.	4	91,30 b
do. Pr.-Anl. v. 64	5	145,75 b
do. do. v. 66	5	141,90 b
do. 5. Anl. S. Stieglitz	5	90,10 b
do. 6. do.	5	92,00 b
do. Bod.-Cred.	5	95,10 b G
do. Cent.-B.-Cr.-P.	5	89,40 B
Schwed. Anl. v. 75	4	104,00 b
do. 74 Hyp.-Pfb.	4½	102,00 b
do. 79 do. neue	4½	101,30 G
do. 78 do.	4	97,10 b G
Serb. Eisenb. Hyp.-D.	5½	101,30 b
Serbische Rente	5	86,25 b B
Stockh. Stadtanl.	4	97,30 B
Türk. Anl. 1865 abgest.	—	— —
do. do. conv.	1	18,40 b
do. 400-Frc.-Loose fr.		41,90 b
Türk. Tabacks-Akt.	4	100,75 G
Ungar. Gold-Rente	4	81,75 b
do. do. kleine	4	82,20 B
do. Gold-Inv. Anl.	5	101,30 G
do. Papier-Rente	5	77,75 b
do. Loose	—	223,90 b
Türk. St.-Schtz.-A.	5	101,50 b
do. Bodenkredit	5½	— —
do. Gold-Pfdbr.	5	— —
Carlow-Osow	5	100,00 b
do. i. L. gar.	5	98,10 G
do. kleine	5	98,40 b G
Charkf.-Kremenitsch	5	99,90 G
do. i. L.	5	98,00 G
do. kleine	5	98,25 b G
Gr.-Rust.-Eisenb.-G.	3	73,25 G
Jwangor.-Dombr.	4½	92,30 b
Jeles-Orel	5	99,80 G
Jeles-Woronesch	5	98,75 G
Koslow-Woronesch	5	100,50 B
do. Obligat.	5	87,20 B
Kursk-Charkow	4	73,00 G
Kursk-Charkf.-Asow	5	92,50 G
Kursk-Kiew	5	100,70 b
Losowo-Sewastopol	5	90,40 b
Mosco-Räsan	5	101,50 G
Mosco-Smolensk	5	100,60 G
Mosco-Jaroslaw	5	88,70 b G
Poti-Tiflis	—	— —
Räsan-Koslow	5	100,75 b G
Räsch-Morsansk	5	99,60 G
Rybinsk-Bologoye	5	95,10 b G
do. 2. Gm.	5	87,60 b G
Schuja-Ivanowo	5	99,80 G
Transkaukasische	5	104,75 b
Warschau-Terespol	5	102,00 b G
Warschau-Wien 2. E.	5	103,10 G
do. 3. Em.	—	— —
do. 4. Em.	5	102,90 G
do. 5. Em.	5	102,90 b
do. 6. Em.	5	— —
Jarsko-Selo	5	78,75 b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Divid. 1883	1884		
Aachen-Jülich	5	—	111,50 b	
Aachen-Mastrichter	2½	—	60,00 b G	
Altenburg-Zeitz	10½	—	309,25 b	
Berlin-Dresdener	0	0	17,25 b G	
Crefelder	4½	—	110,50 b	
Dortm.-Gron.-Ensch.	2½	—	61,80 b G	
Halle-Sorau-Guben	0	—	54,00 b G	
Ludwigsh.-Berb.	9	9	314,75 b	
Lübeck-Büchen	7½	—	169,80 b G	
Mainz-Ludwigsh.	14½	9	104,25 b G	
Marienb.-Mlawka	2	—	85,75 b	
Meckbrg. Friedr.-Franz	3½	—	196,00 b	
Mecklenburger	0	—	3,00 B	
Nordhausen-Erfurt	0	0	53,00 B	
do.	abgest.	1	57,25 b G	
Ostpr. Südbahn	5	—	100,10 b	
Stargard-Posener	4½	—	— —	
Weimar-Gera	4½	—	36,75 b G	
do. 2½ conv.	2½	—	31,50 B	

Weimar-Gera	0	—	29,25 B
Werrabahn	5	—	84,75 b G
Angm.-Sdm. St.-Pr.	1½	—	42,25 b G
Berl.-Dresd. St.-Pr.	—	—	45,00 b G
Breslau-Warschau „	2½	—	69,75 b G
Dortm.-Gron.-G. „	4½	—	110